

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin 
 Wien 



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 50 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Lippert. — Wien I, Operngasse 3.

Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

Inhalt des gegenwärtigen Hefes:

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Neue Mathsmädel-Geschichten. Von Helene Böhlau. (Fortsetzung.)
Der säumige Bahler. Eine Studenten-Geschichte von Ludwig von Floß.
Afrikanische Strauße. Von E. Nolte.
Die arme Sängerin. Von P. Wisbert.
Literarische Streifzüge. II. Von Dr. Felix Poppenberg.
Julie Ludwig. Von Frida Schanz.
Die Kettenstich-Maschine im Dienste der Gobelins-Stickerie. Von Friedrich Fischbach.
Der Garten der Hesperiden.
Redaktions-Post. Fragen und Antworten.
Blumenbehälter aus Majolica.

Aus der Frauenwelt.
Die Mode.
Handarbeiten.

Illustrationen.

Straußenjagd. Nach dem Bilde von Hugo Ungewitter.
Afrikanische Straußenfarm.
Gerupfter Strauß.
Der Garten der Hesperiden. Nach dem Bilde von A. F. Gorguet.
Julie Ludwig.
Blumenbehälter aus Majolica.
Die Mode. 5 Abbildungen.
Handarbeiten. 2 Abbildungen.

76. Kleid mit smock-Verzierung für Mädchen von 5-7 Jahren.
77 u. 21. Kleid mit Schleißen-Garnitur für Mädchen von 8-10 Jahren.
78. Kleid aus Velvet.

Handarbeiten.

4 u. 7. Tischläufer. Stickerie und Malerei.
5-6 u. 11. Spiegel und Console. Malerei mit Pinsel und Brennstift.
8. Gule als Schlüsselhalter. Holzbrand.
9. Decorations-Schüssel. Majolica-Malerei.
10. Hoher Papierkorb mit Wandverzierung.
12. Tischdecke mit Kreuzstich-Stickerie.
56. Gehäkelte Spitze.
57-58. Gehäkelte Hemdenpasse.
59-60. Gestricke Hemdenpasse mit gehäkelter Spitze.

61. Gehäkelte Imitation von gewebtem Durchbruch.
62-63. Zwei gehäkelte Garnituren für Wäsche, Schürzen, Kinderkleider zc.

Witze und Rathschläge.
Ueber Zuschneiden und Anfertigung von Leibwäsche.
Hüte und Putz.
Schneiderei.
Briefmappe.
Unsere Gratis-Normal-Schnittmuster.
Bezugsquellen.

Unterhaltungs-Beilage.

Die Froschtasse. Novelle von Hanns von Spielberg.
Eine brillante Idee. Novelle von G. von Sarajin. (Schluß.)
Aus dem Leserkreise. Mit 18 Abbildungen.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
1. Pelzine für junge Mädchen.
2, 18 u. 24. Kleid mit Revers.
3 u. 13. Promenaden-Kleid mit abstechender Schoftaille.
14-15. Anschließende Jacke mit Weste.
19. Kleid mit eingefesteten Theilen.
20. Kleid mit abstechender Jockentaille.
22 u. 16. Kleid mit Chemiset und Kragen für Mädchen von 5-7 Jahren.
23. Hauskleid mit Schoftbluse.
25. Kleid mit Doppel-Revers.
26. Blusenkleid mit Achsel-Garnitur für kleine Mädchen.
27. Morgenrock mit doppelten Vordertheilen.
28 u. 17. Kleid mit Kreuzstich-Stickerie für kleine Kinder.
29. Taghemd mit farbiger Mabeira-Stickerie.
30. Ballhemd mit aufgeknappten Achseln.
31. Bollenes Nachthemd.
32 u. 64. Nachthemd mit Weißstickerie.
33. Nachthemd mit Languetten-Verzierung.
34. Beinkleid mit breiter Frisur.
35. Untertaille mit herzförmigem Ausschnitt.

36. Untertaille mit edigem Ausschnitt.
37. Nachthemd oder Nachtsacke mit Seitenschluß.
38. Beinkleid mit Seitenschluß.
39. Nachthemd oder Nachtsacke mit gestickten Einsätzen.
40. Nachtsacke mit Frisur.
41-42. Frisirmantel mit Revers und breitem Kragen.
43-45 u. 67. Nachthemd, Taghemd und Beinkleid mit farbiger Blenden- und Hohltafeln-Verzierung.
46-47. Morgenjacke mit breitem Kragen.
48. Kurzer Unterrock aus Piqué.
49. Kurzer Unterrock aus Krepp.
50. Taghemd mit Taillenfalten; Garnitur aus Stickerie und Klöppelspitze.
51. Taghemd mit Taillenfalten; Volant-Verzierung.
52. Taghemd mit rundem Ausschnitt.
53. Taghemd mit Haltpasse.
54. Taghemd mit Languetten-Abschluß.
55. Taghemd mit spitzem Ausschnitt.
65-66. Lofler Frisirmantel.
68-70. Nachthaube.
71-72. Aermelloses Mädchen mit Pelzine.
73-74. Kleid mit breitem Kragen für starke Damen.
75. Anschließender Mantel.

Beilage mit 25 Schnittmustern, 18 Muster-Vorzeichnungen und einem Alphabet.

Extra-Blatt Nummer 73: Decke mit genähter Goldspitze. Filigran-Arbeit.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Theater-Toilette. Kleine Capote aus Goldspitze von einem Rosenkranz umgeben. Elfschleife aus hangirendem Band. Seidene Taille mit angechnittenen Achseltheilen; an jeder Seite des faltigen seidenen Halsbündchens eine Bandschleife mit Rose. Jabot aus Chiffon-Krepp.
Bezugsquelle: Gut: V. Leuchtman, SW, Reipsigerstr. 83.

Farbiges Modenbild Nummer 1105 mit zwei Braut-Toiletten, einer Toilette für das Standesamt und einem Reise-Anzug.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
Farbiges Modenbild Nummer 1104 mit einer Ball-Toilette.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung R. 2.50, einzelne Hefte R. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postversand fl. 1.56). In der Schweiz fr. 3.35.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteljährlich R. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postversand fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg R. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern R. 4.25;

in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;

in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.

Jähr das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Anker & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ — 4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ — 6.3;

nach anderen Ländern £ — 4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ — 6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;

nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Aegypten berechnet die I. L. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einwendung des Abonnements-Vetrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von R. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern R. 4.85;

2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;

3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von R. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern R. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jedigen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angezogen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von R. 1.— für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstraße 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Kleinige Inseraten-Aufnahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Aegypten: Cairo, F. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.

Belgien: Brüssel, Kieckling & Co.; Lebdguc & Co.; H. A. P. 4.—, gr. A. P. 6.75.

Brasilien: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. A. P. 3 \$ 000, gr. A. P. 5 \$ 000.

Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; H. A. P. —3.4, m. Postvers. £ —4.4; gr. A. P. —5.65, m. Postvers. £ —6.9.

Chile: Santiago, Carlos F. Niemeyer; Valparaiso, Carlos F. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerud; A. F. Høft & Sohn; Lehmann & Stage; Wihl. Prior; G. Chr. Ursin's Nachfgr.; H. A. P. 2.50, gr. A. P. 4.25.

Frankreich: Paris, Haar & Steinert; G. Welter; H. A. P. 3.75, m. Postvers. fr. 4.75; gr. A. P. 6.25, m. Postvers. fr. 7.75.

Griechenland: Athen, Karl Wilberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postvers. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postvers. Dr. 8.65.

Großbritannien: London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; H. A. P. —3.6, m. Postvers. £ —4.6; gr. A. P. —5.—, m. Postvers. £ —6.6.

Italien: Mailand, U. Hoepf; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.

Rom, Loeschner & Co.; Spitzhüber'sche Vchhdlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.

Niederlande: Amsterdam, S. Eisendrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Vchhdlg.; Sälple'sche Vchhdlg.; H. A. P. 1.65, m. Postvers. fl. 1.90; gr. A. P. 2.80, m. Postvers. fl. 3.—.

Norwegen: Christiania, S. Aschehoug & Co.; J. Dybwad; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

Peru: Lima, Carlos F. Niemeyer; Preise nach Kurs.

Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; G. Krüger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Helsingfors, G. W. Edlund's Vchhdlg.; Wase-niusta Vchhdlg.; H. A. Finn. R. 4.—, gr. A. Finn. R. 6.50.

Mitau, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Vchhdlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Moskau, J. Deubner; Großmann & Knöbel; Alex. Lang; B. Post's Vchhdlg. (R. Viedert); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odessa, Emil Berndt's Vchhdlg.; G. Schleicher; R. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.

Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Waffermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.

Riga, E. Brühns; J. Deubner; Jond & Polewsky; R. Kymmel; W. Mellin & Co.; G. J. Schmann; Alex. Stieda; H. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.

Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hoff; S. Dlamski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Schweden: Stockholm, R. Waael & Cie. (G. Thellus); Frije'sche Hofvchhdlg.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

Serbien: Belgrad, P. Gurevic; J. Friedmann; A. Burits; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

Spanien: Barcelona, Germán Schulze; H. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.

Ver. Staaten von Nordamerika: Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.



Pl. 1105.

ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

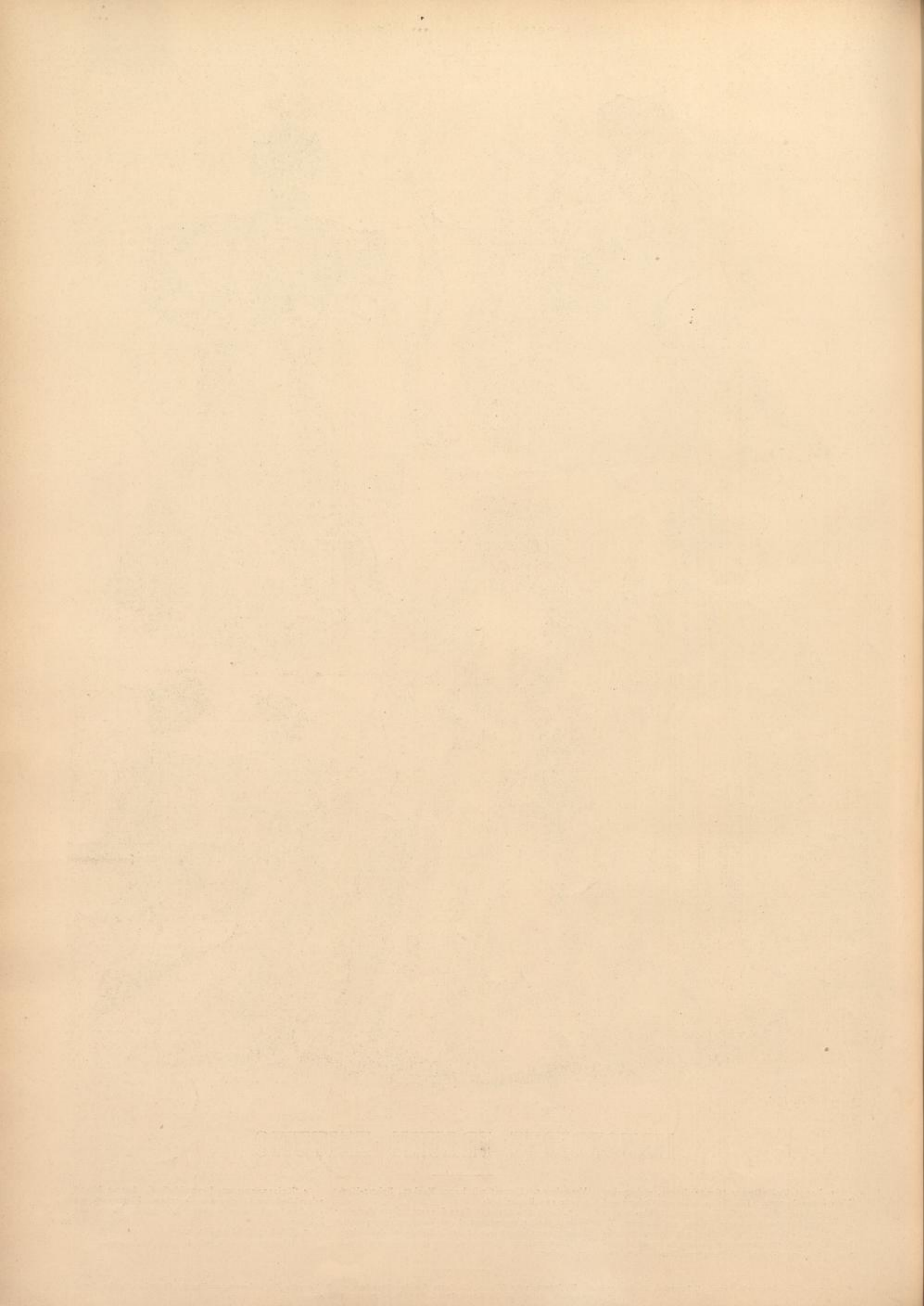
1. Braut-Toilette aus Atlas mit langen, altdutschen Manschetten-Aermeln. Die Taille bekleidet Fächer-Plissé aus Musseline-chiffon; gleiche Halskrause. Starke Seidenschur umgiebt den Rocksäum. Kranz und Schleier.
2. Braut-Toilette aus Atlas mit kurzen Bausch-Armeln. Blusenartig arrangirte Taille; Faltengürtel; Revers aus Alençon-Spitze. Schleier aus Illusions-Tüll und

Myrtenkranz. Bouquet mit langen Ranken, Spitzen-Manschette und Bandschleife.

3. Toilette für das Standesamt. Quer gestreifte Seide; Schulterkragen, Aermel und Taille garniren plissirte Volants aus glatter Seide. Schmale Plissés auf den Nähten der Hinterbahnen. Sammet-Capote mit Blumenschmuck und Reiher.

4. Reiseanzug aus Reversible-Stoff. Langer Mantel mit ablegbarer Pelerine mit Capuchon. Kleiderrock aus gleichem Stoff. Flanell-Bluse; Ledergürtel, Toque und Schleier.

5. Rückansicht zu Fig. 3.
6. Rückansicht zu Fig. 4.



Neue Moden.

Wiener Leibwäsche. Es ist eine charakteristische Eigenschaft aller wienerischen Erzeugnisse, die mit der Art und Weise, ja sogar mit der äußeren Erscheinung der Wiener übereinstimmt, daß bei ihnen aller Werth auf knappe Zierlichkeit gelegt wird, auf Jacqon und Chic. Ausgesuchtes Material ist sozusagen selbstverständlich und tritt nicht weiter in den Vordergrund; namentlich fällt dies bei der Wäsche auf. Der Zug nach gediegener Einfachheit, wie er in den allerhöchsten Kreisen herrscht, ist hier ausschlaggebend geworden, und überladen garnirte Wäsche gilt als vollständig undenkbar. Sehen wir uns darauf zuerst das Hemd an. Nach Jahreszeit und persönlicher Reigung wird man stets zwischen Schifon- und Leinenhemd entscheiden, und einem Trouffeau jedenfalls beides beilegen, wozu dann eine Anzahl Luxus-Hemden in Ransouc und Seide für Bälle u. kommen; ein Mittelglied sind die farbigen Batist-Hemden und die gegenwärtig hier sehr stark in Aufnahme gelangenden eleganten Gebrauchshemden aus feinem Leinen-Batist. Letztere werden natürlich etwas reicher in Form und Befähen ausgestattet; sehr beliebt ist das Vertien-Hemd mit breiten Valenciennes oder feingestickten Ransouc-Volants, sowie mit hellen Bandedurchzügen und Weiterdurchbrüchen zwischen jeder Nahtverbindung. An den härteren Hemden liebt man dagegen die einfach gebiegene Ausstattung mit Handstickerei, Languetten und schmalen, dicht gestickten Ansahstreifen und Säumchen; sehr hübsch sind in den Stoff gearbeitete Durchbruchmuster in Verbindung mit handgesticktem Plein. Die Formen wechseln hier zumeist zwischen en coeur, einfach runden und viereckigen Ausschnitte. Die luxuriösen Ransouc-Hemden dagegen, denen vielfach ockergelbe, waschichte Valenciennes ein- und angelegt erscheinen, zeigen ganz neue Formen, so das reizende Empire-Hemd, das wir als letzte Neuheit sehen: ein Sattel aus Valenciennes-Einfach und Weiterdurchbruch zusammengesetzt, der, mit einem Spitzen-Volant umgeben, über der Brust mit einem durchgehobenen Bande abschließt; das Band knüpft sich vorn zur Schleife; über den Arm fallen breite Epaulettes aus Stoffstreifen und Einfähen. Ein ähnliches Modell mit gelber Spitzenausstattung hat faltige Volant-Armelchen und einen Knapp unter der Brust gebundenen, durchgezogenen Bandgürtel, der den Batist in seinem Gefälte festhält. — Zu feidenen Hemden, oder der kompletten, übereinstimmenden Garnitur für Rock, Weinkleid und Hemd einer Farbe und Art, wird schwarze Crêpe de Chine oder Surah am liebsten genommen; ein deraartiges Hemd ist mit viereckigen Vertien-Tragen ausgestattet, an dem gelber Spigeneinfach in doppelter Reihe an den Ecken sich kreuzt. Rosa und blaue feidene Garnituren wirken sehr schön mit englischer, großlöcheriger Stickerei, die, mit weißer Seide direct in den Stoff gearbeitet, wohl die luxuriöseste Eleganz dieses Genres kennzeichnet. Auch schwarze Batist-Hemden werden sehr gern getragen; diese weisen eine überaus einfache, zierliche Form, zartfarbigen Languetten-Abschluß und gleichfarbiges, schmales Band auf, durch einen Vöcherfaum und auf der Brust mittelst Knopflöchern nach außen geleitet und hier zur Schleife geknüpft. Ganz dieselbe Form wiederholte sich an den farbigen, blauen, rosa oder hellgelben Batist-Hemden, nur daß hier umgekehrt Durchzugbändchen und Languetten-Rand in Schwarz gehalten sind. — Es gehört zum guten Ton, den kurzen Anstandbrod sowie das Weinkleid mit dem Hemd übereinstimmend als ganze Garnitur zu tragen. Der modernen Rockform entsprechend, liegt sogar die intimste Unterkleidung stark gerundet und glatt den Hüften auf; der Rock weitet sich nach unten, und auch das Weinkleid ist sehr weit und sehr kurz, oft mit Bandedzügen am unteren Rande und weit ausfallenden Volants. Die Zugbänder werden häufig durch Knopflöcher geleitet, sodas man einige Falten seitlich zusammensassen kann. Dies geschieht aus Rücksicht auf die am Gürtel sitzenden Strumpfbandhalter, die von vielen Damen oberhalb des Weinkleides getragen werden, und mit den Farben des Bandedzuges der Leibwäsche übereinstimmen. Für wechselnde Witterung muß man auch zur milder kalten Jahreszeit immerhin noch auf leichte Flanel-Unterkleidung denken, die einfach durch Languetten, oder, dem Lieblingsmotiv der Wäschemode, durch zwischengelegten Durchbruch sehr hübsch und einfach geziert ist. Die Mitte zwischen leichter Shirting- und warmer Piqué- oder Warchent-Unterkleidung hält der gerahnte Twill. Dieser überaus praktische und widerstandsfähige Stoff, der fast das ganze Jahr getragen werden kann, ist sehr einfach auszustatten, nur mit kräftigem, leicht gereihtem Stickerei-Ansatz und mehrfachen, doppelt unterlegtem Steppfaum. — Die weißen Batist-Röcke, deren jede Dame kaum genug haben kann, sind ungemein reich ausgeschmückt und zeigen übereinstimmend die sehr nach unten erweiterte, mit mehrfachen Volants abschließende Form und darüber hohen, oft gerundeten Volant-Ansatz; letzterer trägt die reichsten Garnituren. Besonders hübsche Modelle dieser Art waren mit farbigem, englisch gestickten Vöcher-Design breit gerundet, dazu der glatte Stofftheil des Volants hoch hinauf in schmale Fältchen eingestept. Zu den ganz besonders elegant ausgestatteten Batist-Röcken, ebenso zu den feidenen Unterröcken, fertigt man regelmäßig auch die gleichen Negligé-Jacken, und hat damit sogleich eine elegante Matinée fertig. Die Röcke aus leichtem farbigen Taffet mit vollen Rüfchenbefähen werden zu Ball- und Hochzeit-Toiletten getragen, natürlich zeigt der Taffet stets die Farbe der Robe. Sonst ist die waschichte Japonais-Seide das beste und neueste Material für feidene Wäsche und Negligés. — Die reichste Nachart zeigen die Nachthemden und Frisir-Mäntel. Hier verlockt die beliebte, bauschende Pluderärmelform, die ebenso bequem als kleidsam ist, auch zu weiterer luxuriöser Ausstattung. Bei den Nachthemden wählt man dann entweder die durchbrochene Empire-Form, vorn und rückwärts mit Sattel, dem sich unter farbigem Bande der reich eingereichte Hemdentheil anschließt, oftmals in über die Hüfte hinabreichender, schleppender Länge, oder man legt einen reich garnirten, breit über die Schultern gehenden Matrosenträger an, unter welchen eine Schleife geknüpft wird. Eine einfach zierliche Form ist nur mit plissirten, von schmalen Durchbrüchen gesäumten Volants ausgestattet und hat große Halschleifen aus weißem Batist. Weiße Kermel, oberhalb des Handgelenkes in Falten zusammengefaßt, fallen in Volants über die Hand.

Frisir-Mäntel dagegen werden durchgängig ohne Kermel hergestellt, häufig mit überfallender dreifacher Peterine oder vielmehr

Cape, das lang genug sein muß, um bis zum Handgelenk den Arm zu verdecken. Hier ist jede Garnitur am Platze, und die Mannigfaltigkeit der Muster sehr bedeutend, denn der Frisir-Mantel erfährt in bequemster Weise die Matinée; man fertigt ihn deshalb auch gerne aus bunten Batisten und waschbaren, glatten und gemusterten indischen Foulards mit Spigen- und Bandedzügen. Anstatt des großen Frisir-Mantels wird aber gegenwärtig weit mehr noch der Frisir-Tragen bevorzugt, eigentlich nur der obere Tragentheil des Frisir-Mantels in Sonderausgabe; in diesem Falle freilich ist es weniger ein elegantes morgendliches Kleidungsstück als ein wirklicher praktischer Gebrauchsgegenstand und deshalb auch weit einfacher gehalten. Nachcorsets, d. h. Nachjacken, für jene Damen, welche sich an Nachthemden nicht gewöhnen wollen, zeigen die gleichen Formen und Garnituren, die wir bei jenem besprachen. Auch die Untertaille, halbhoch oder decolletirt, soll in voller Uebereinstimmung mit dem Besähe des Hemdes sein, zu dem sie getragen wird.

und ihre Weinkleidhöschen bleiben ebenso typisch, wie das breit auseinander geschnittene Springhöschen mit seitlichem Schluß. Vom sechsten Jahre an fällt dieses fort, doch verbleiben viele Mädchen auf eigenen Wunsch bis zu ihrem Heranwachsen bei der gewohnten, geschlossenen Weinkleidform, sodas wir möglicherweise dadurch noch zu einer Reform auch für Damenweinkleider gelangen werden. Das Achselband-Nieder mit Knopfvorrichtung in zwei Reihen für Weinkleid und Röcke, sowie Durchzugsvorrichtung für den Strumpfbandhalter aus Gummiband, wird von Knaben und Mädchen so lange getragen, bis letztere das Corset, erstere Hosenträger und Herrenhemden anzulegen beginnen. Für Kinder wählt man gerne die hübsche, hellfarbige Piqué-Wäsche, Twill und Shirting, fast niemals Seiden. Alle einfacheren Robeformen der Damenwäsche finden sich für kleine Mädchen kopirt; Weinkleider und Röckchen werden auch hier stets gleich ausgestattet. — Es erübrigt uns nun noch, von der Leibwäsche der Herren zu sprechen. Das elegante



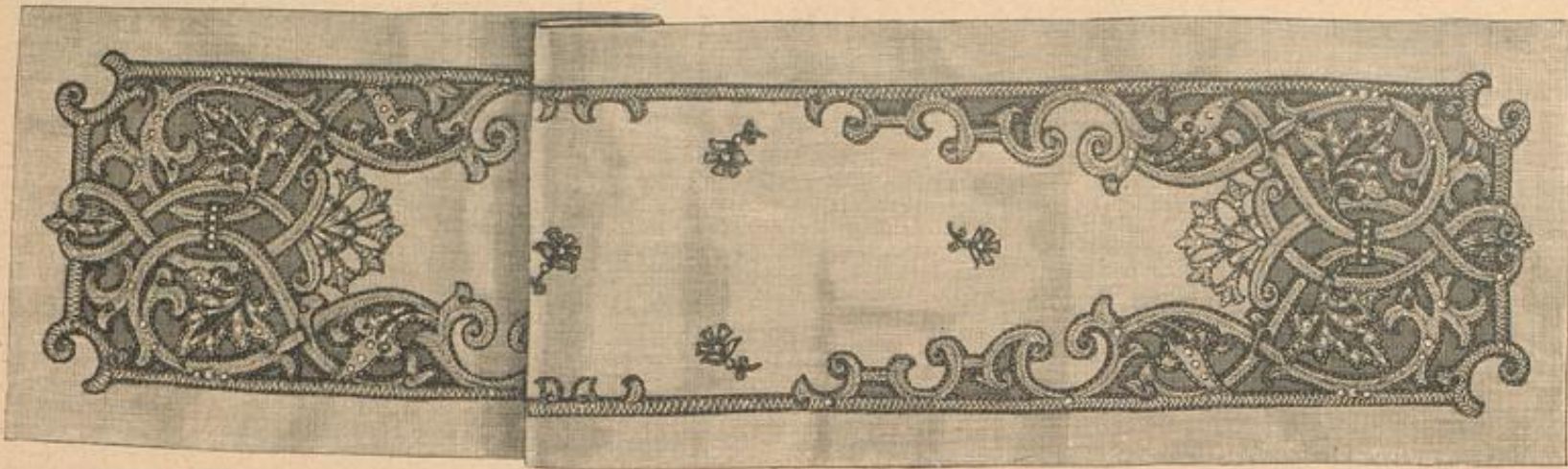
1. Peterine für junge Mädchen. Schnitt: Nr. VIII.

2. Kleid mit Revers. Siehe die Rückansicht, Abb. 24, die Rippen-Verzierungen naturgrös, Abb. 18. Schnitt: Taille: Nr. I; verlobt. 3. Rock: Beilage v. 1/2 95, Nr. I.

3. Kleid mit abnehmender Sahtaille. Siehe die Rückansicht, Abb. 18. Schnitt: Reverstragen u. Schöß: Nr. XIX; verlobt. 3. Taille: Nr. I b. h. Beilage, 3. Gloden-rof: Beilage v. 1/3 95, Nr. XVIII.

Diese weißen Untertailen beginnen neuerdings sehr stark in Aufnahme zu kommen, was wohl durch die Mode der losen Hüften bedingt wird. Die modernen Taschentücher zeigen wieder überaus schmalen Randsaum mit sehr zartem à-jour-Durchbruch; dabei ist immer eine Ecke des Taschentüchels gleich im Saum mit einer emblem-artig ausgearbeiteten Rahmenverzierung zur Aufnahme des sehr kleinen Monogramms ausgestattet. Farbige Verzierungen gelten für weniger vornehm, da diese in billiger Waare allzu rasch nachgeahmt werden; hervorragende Eleganz vertreten dagegen für Damen und Herren damascirt gemusterte Taschentücher; deraartige Tücher zeigten einen in Batist dicht eingewebten moirirten Randsaum aus seiden-glänzenden Leinenfäden und ebensolche Carrean-Streifen. Auch das zarte Glasbatist-Tuch bringt den modernen ockergelben Spigenansatz zur Geltung und zwar in besonders günstiger Weise. — Das Gebiet der Kinderwäsche wird von der Mode wenig berührt; das viereckig aufgeklappte Hemdchen der ganz Kleinen

Männerhemd erfährt allerlei Aenderungen; Säumchenbrüste und Plein-Stickereien, letztere besonders auf Plastrons von feinstem Reps-piqué, sind namentlich für feidliche Kleidung obligatorisch geworden; zur letzteren zeigt auch die breite weiße Batistchleife entsprechende Plein-Stickerei. Für die wärmere Jahreszeit lieben die Herren als besonders elegant weiche Hemden aus farbigem Batist und Piqué, an denen als hohe Neuheit wieder angenähete, ziemlich große Perlmutter-Knöpfe figuriren. Viele Herren finden auch das sogenannte Reform-Hemd mit breit übergreifendem Schluß sehr praktisch, da es auf der Brust nicht geknüpft zu werden braucht; daß einem eleganten Hemd Tragen und Manschetten stets angenähelt sein werden, ist selbstverständlich. Die Weinkleider trägt man durchweg mit breiten, gestickten oder buntgewebten Gurten und wählt sehr gern auch Tricot-Weinkleider und Socken in demselben farbigen Muster; sonst hat die allbeliebte schwarze Strumpffarbe auch von den Herrenjoden Besitz ergriffen.



1. Tischläufer. Stickerei und Malerei. Siehe die Stickerei und die Malerei in Naturgröße, Abb. 7. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 44.

1. Pelérine für junge Mädchen. — Schnitt: Nr. VIII. — Die Pelérine, in der Serpentine-Form aus einer Kreisrundung nach dem Schnitt, Fig. 43, herzustellen, besteht in der Vorlage aus dunkelblauem Tuch, das mit schwarzem Atlas unterlegt und mit leichter Seide gefüttert ist. Für die interessante, durchbrochene Zickzack-Verzierung, welche sich über die ganze Pelérine ausbreitet, wird das Muster dem Oberstoff aufgezeichnet, dieser mit Tambourir- oder Steppstichen, den Musterlinien folgend, auf dem Atlas festgenäht und dann ausgeschnitten, sodas die Atlasunterlage zur Geltung kommt. Zur Erlangung der Vorzeichnung erinnern wir an die am Schlusse der Nummer genannte Adresse. Die Halskrüme aus 5 cm breitem, in Toffalten geordnetem Atlasband schließt vorn unter einer Schleife.

2, 18 u. 24. Kleid mit Revers. — Schnitt: Taille: Nr. 1; verodt. zum Rock: Beilage v. 1/2 95, Nr. 1. — Zu staubblauem Tuch sind Vag und Stehtragen, wie der 7 cm breite Randstreifen des Rockes aus dunkler nilancirtem Sammet. Ein zierliches Börtchen aus 1/2 cm breiter schwarzer Vise, mit Grätenstichen aufgenäht, deckt sämtliche Rock- und Taillennähte, begrenzt Revers- wie Schopfränder und begleitet auch den Stulpenheil der Ärmel, der in 27 cm Höhe acht abgenähte Fältchen zeigt; an den Ecken und Enden bildet die Vise stets eine kleine Dese. Abb. 18 giebt naturgroß diese Vise-Verzierung. Auf der glatt mit Oberstoff besetzten Futter-Taille ist der Sammetlag links zum Anhalten einzurichten. Durch Ähsef- und Seitennaht geschieht die Verbindung mit den zweiten Vordertheilen, Fig. 2, denen die Revers angehängt sind; sie verlangen gleich dem Doppelschößchen, doppelte Stofflage und dazwischen geschobene Gaze. Fruchtlinien, Faltenszeichen und gleichlautende Buchstaben erklären das Falten und Zurüdlegen der Revers, wie das Ansehen der beiden Ergänzungstheile, Fig. 11-12, durch die sich oben die Revers dreifach gestalten. Um dem faltreichen Ärmel in seinem oberen Theile eine Stütze zu geben, wird zwischen Oberstoff und Futter von der Ärmel abwärts ein gefalteter, etwa 15 cm breiter Gaze-Streifen eingeschoben und beim Einnähen des Ärmels mit befestigt.

3 u. 15. Promenaden-Kleid mit abstechender Schoßtaile. — Schnitt: Schoß und Revers: Nr. XIX; verodt. zur Taille: Nr. 1 der heutigen Beilage; zum Gsodenrock: Beilage v. 1/1 95, Nr. XVIII. — Die hochmodernen groß carrirten oder breitgestreiften Lama-Gewebe sind ihrer auffallenden Musterung halber nicht leicht zu verarbeiten,



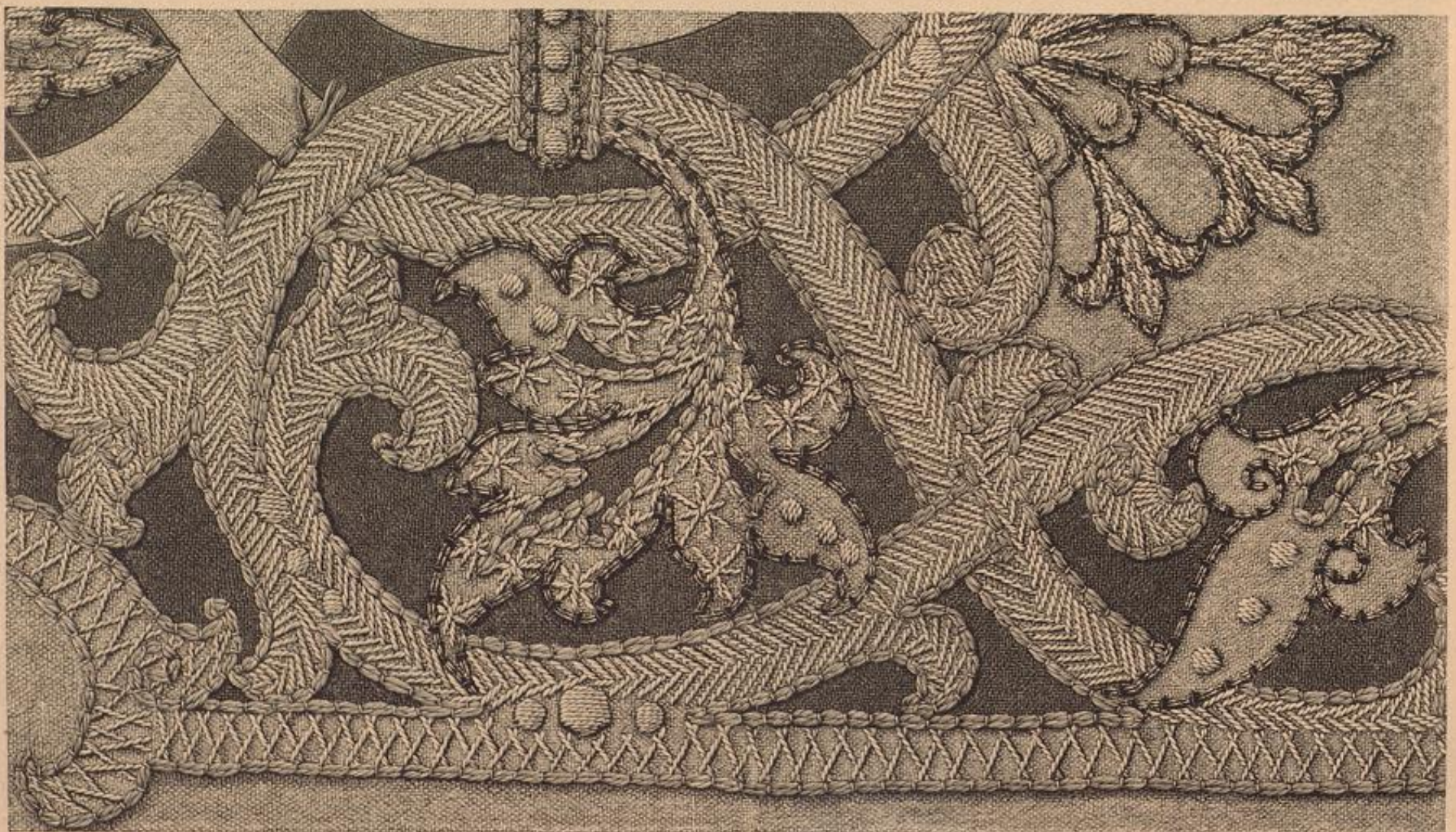
5-6. Spiegel und Console. Malerei mit Pinsel und Brennstift. Siehe die Verzierung in Naturgröße, Abb. 11.

Fig. 83-84 herzustellen- und gleich dem Schoße mit Seide zu füttern. Große Metallhaken schließen die Taille. Schleifen aus 5 cm breitem schwarzem Atlasband schmücken den Schoß, wie Abb. 3 veranschaulicht. Der Keulen-Ärmel aus Lamastoff ist mit 3 1/2 cm breitem Ärmel besetzt, 8 cm beträgt die Breite des Randstreifens auf dem Gsodenrock. In den Rubriken „Schneidererei“ d. Nr. v. 13/1 95 u. 1/2 95 befinden sich Anleitungen für die Anfertigung der Röde.

4 u. 7. Tischläufer. Stickerei und Malerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 44. — Die Verbindung von Stickerei mit der Kunst des Pinsels ist unseren Leserinnen nicht unbekannt. Wir erinnern an den Wandbehang, Abb. 62-64 der Nr. vom 1/2 95, zu dessen Ausführung Pinsel und Nadel gleichmäßig in Anspruch genommen werden. An der mit Abb. 4 gebotenen Vorlage, einem 33 cm breiten und 150 cm langen Tischläufer aus gelblichem Leinen ist es jedoch nur eine kunstlose Ausmalung mit Deckfarbe, welche zur Unterstützung der leichten, rasch fördernden Stickerei zu dienen hat. Der Käufer entzieht sich dadurch dem gewöhnlichen Wäscheverfahren, kann jedoch auf chemischem Wege leicht gereinigt werden. Abb. 7 zeigt naturgroß die reiche Wirkung dieser Stickerei, die Beilage kommt mit Fig. 44 der Vorzeichnung zu Hilfe. Nach der, auf den kräftigen Leinwand übertragenen Vorzeichnung sind die Räume innerhalb des Rahmenwerkes mit chromgelber Deckfarbe gleichmäßig anzulegen; man hat hierbei darauf zu achten, daß der Pinsel die Linien der Vorzeichnung nicht überschreite, noch daß die Farbe ausfließt oder sich verwischt. Für die Ausführung der Stickerei dienen weißes und hellblaues nordisches Stützgarn, japanischer Goldfaden und schwarze Seide zum Uebernähen desselben. Die geschwungenen Formen der Stiele und Ranken füllt weißes Garn mit einer Art Fischgräten- oder Federstich, den die naturgroße Stickerei, Abb. 7,

erklärt; lose Kreuznaht füllt das äußere Rahmenwerk; zur Umrandung sämtlicher Ranten dient doppelt genommenes, hellgraublaues Stützgarn, das mit gleichfarbiger Seide überfangen wird. Die Musterung der, von doppeltem Goldfaden contourirten Blätter und Palmetten besteht in einzelnen Sternstichen, Kreuznaht oder regelmäßig verfestem Gobelin-Stich; ebenso sind auch die kleinen Klein-Figuren ausgeführt, die über den Innenraum verstreut erscheinen. Blattgestaltete Punkte schmücken noch hier und da die bestickten Formen. Nach Vollendung der Arbeit hat man die Rückseite zu gummiren.

5-6 u. 11. Spiegel und Console. Malerei mit Pinsel und Brennstift. — Aus einfachem weißen Holz gefertigt, bildet der Spiegel mit dazu



7. Stickerei und Malerei zum Tischläufer, Abb. 4. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 44.

vor allem eignet sich dieselbe nicht für Taillen. Man stellt deshalb Rock und Ärmel aus gemustertem Stoffe, die Taille abstechend aus dem beliebtesten Astrachan- oder Ärmel-Stoffe her, und bei der Vorliebe für Pelz dürften solche Toiletten erst spät in der Saison durch Taillen aus Tuch, Velvet oder Noire abgelöst werden. An der Vorlage zeigt die feillich geschlossene Ärmel-Taille vorn, wie an den Hüften angelegte Schoßtheile, deren Schnitt Fig. 85 naturgroß giebt. Der breite Revers-Kragen ist nach

gehöriger Console einen Schmuck für das Zimmer eines jungen Mädchens, doch eignet er sich nicht weniger für ein Vor- oder Toiletten-Zimmer. Ein Blick auf den naturgroß dargestellten Theil der gemalten Verzierung läßt uns eines der beliebtesten Motive für Kreuz- und Strichstich-Stickerei erkennen, das Pinsel und Brennstift äußerst wirkungsvoll gestaltet haben. Der vierstrahlige Stern, durch Ausmalen in zwei Tönen einer Farbe zu einem achttheiligen geschaffen, ergiebt an einander gereiht, wie ersichtlich, eine wirksame Borte, die von gebrannten Dreiecken begrenzt erscheint. Die zu regelmäßigen, auf die Spitze gestellten Quadraten vervollständigten Dreiecke bilden mit den Sternen ein fortlaufendes Klein-Muster, das beliebig abgebrochen werden kann, am besten aber mit getheilten Sternen und Dreiecken abschließt, wie aus der Console-Platte hervorgeht. Sämmtliche Contouren der Sterne, wie die Theilungs-Linien ihrer Strahlen, sind mit festen geraden Strichen eingebrannt, Quadrate und Dreiecke dagegen in einzelnen Punkten tief genarbt, wobei man den glühenden Stift steil und gleichmäßig in die Holzfläche zu senken hat. An den Außenrändern von Rahmen wie Platte verbindet man die Dreiecke durch eine Reihe Punkte in gleicher Größe. An unserer Vorlage war zum Ausmalen ein bläuliches Grün gewählt, das sich gut von dem Holzton der Fläche abhob und mit dem dunklen Braun der gebrannten Musterung trefflich harmonisirte. Gelb ist hier der Aquarell-Farbe vorzuziehen. Durch das scharfe Umranden der



8. Eule als Schlüsselhalter. Holzbrand.

Höhe und Breite. Ein 6 cm breiter Saumstreifen aus grobsadigem rothen Baumwollen-Gewebe giebt der in jeder beliebigen Größe herzustellenden Decke wirksamen Abschluß.

14-15. Anschließende Jacke mit Weste. — Schnitt: Nr. 11. — Der einfachen, fleisamen Jackenform sind die beliebigen klein carrirten, englischen Diagonal-Gewebe besonders günstig; sie bedürfen keines weiteren Auspuges, doch giebt man ihnen gern durchgehendes Atlas- oder Seidenfutter. Dem naturgroßen Schnittmuster ist wenig hinzuzufügen; die Westentheile, Fig. 13, sind bis zur Bruchlinie für die Revers mit braunem Seidentrepp zu füttern und mit Leinen-Einlage zu versehen; die gleiche Einlage erhält der Jacken-Vordertheil, Fig. 14, den, soweit er den durch Bruchlinien bezeichneten Schawl-Tragen bildet, auch innen Oberstoff bekleidet. An dem Schnittmuster für den weiten Ärmel, Fig. 19, finden sich überall Angaben für das Arrangement der Falten.

19. Kleid mit eingefügten Theilen. — Vorderansicht: Beilage, Fig. 46. Verw. Schnitt: Taille: Nr. I der 4. Beilage; Ärmel: Beilage v. 1/2 95, Nr. VIII; Rock: Beilage v. 1/1 95, Nr. XVIII. — Das interessante Arrangement aus zweierlei Stoffen — an der Vorlage rother Wolstoff und moirirter Sammet in dunklerem Tone — eignet sich vortreflich, einem sonst gut erhaltenen Kleide die von der heftigen Mode geforderte größere Weite zu geben. Dem Rocke, wie den Ärmeln sind breite Streifen eingefügt; der westenartige Einsatz läßt etwaige Schäden der Taille verschwinden. Unser Modell ist eine elegante moderne Robe, deren untere Rockweite 550 cm beträgt; die unten je 30 cm breiten Reile, welche oben je 6-8 cm breit, neben und zwischen die Achseln fallen treten, geben auch einem älteren Rocke schon genügende Weite. Auf der im Rücken und seitlich glatt, vorn ein wenig faltig mit Oberstoff bekleideten Taille bildet der Sammet eine breite Paffe, die sich vorn als Laß bis zum Taillenschluß fortsetzt und den Halschluß vollständig verdeckt. Der von Pelzbesatz oder ausgefaselter Seidenrüsche begrenzte Laß ist rechts der Taille aufgenäht, links von der Achsel an aufgehakt. Gesalteter Sammet-Gürtel: Gravate aus Ghiffon-Krepp.

20. Kleid mit absteckender Jackentaille. — Schnitt: Taille u. Rückansicht: Nr. XXIII; verw. für den Glockenrock: Beilage v. 1/1 95, Nr. XVIII. — Apart wirkt zu dem modischen Tuchrock die aus schwarzem Tuch hergestellte Schokstaille mit dem breiten eigenartigen Zipfeltragen, der wiederum mit der Farbe des Rockes harmonirt. Fig. 92 schreibt in Methode gestellt mit a bis e die Taillentheile vor, denen der eigenartige Zipfelschuh angehängt ist. Die Vordertheile schließen vorn mit Haken, die drei großen Knöpfe dienen nur als Verzierung. 5 cm von der vorderen Mitte legt sich die breite Falte a, welche zugleich den ersten Schokzipfel bildet. Wie es Abb. 20 zeigt, tritt der zweite Vordertheil über den ersten, sodas der Schok einen Doppelzipfel gestaltet; e und d gelten Seiten- und Rückentheile, e bis g dem breiten Kragen, dessen mächtige Zipfel sich weit auf die faltenreichen, durch Gaze-Einlage gesteuerten Reulenärmel legen. Auch der Kragen muß diese Zwischen-Gaze und seidene Futter erhalten. (Siehe unter „Winte und Rathschläge“ der Nr. v. 15/2 95.) Glatte Halbgiertel: Glockenrock.

22 u. 16. Kleid mit Chemiset und Kragen für Mädchen von 5-7 Jahren. — Schnitt: Nr. IV. — An dem zierlichen Kleide aus rothem Kashmir sind Chemiset, Umlegkragen und Ärmelkuffen aus weichem Stoff hergestellt und mit gestickten Bördchen verziert. Abb. 16 giebt ein Stück der mit rother Seide gearbeiteten Stickerei der Stulpe; am Chemiset treten die kleinen Musterfiguren auseinander



10. Hoher Papierkorb mit Bandverzierung.



9. Decorations-Schüssel. Majolica-Malerei. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 45.

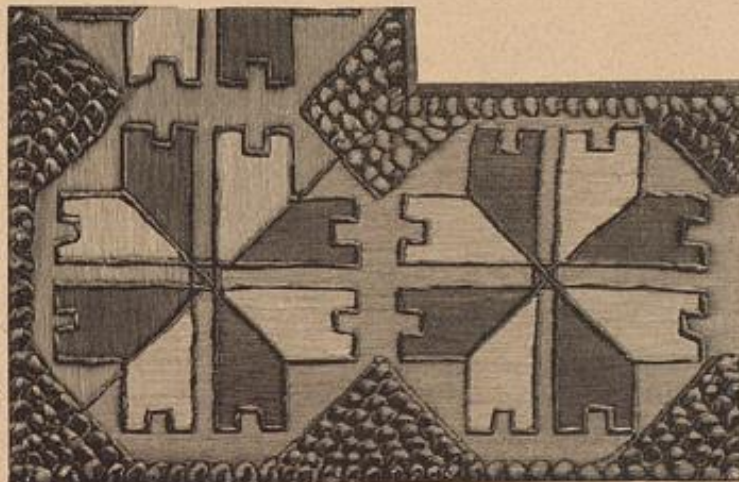
Esterne erscheinen diese wie eingelegt. Nach vollendeter Arbeit überzieht man die Flächen mit Firnis, wobei man sich hüten muß, die gebrannten Figuren zu berühren. Zur Herstellung der beiden Gegenstände giebt der naturgroße Theil der Bordüre, Abb. 11, sicheren Anhalt für die Breite des Rahmens, der sich in beliebiger Größe anfertigen läßt.

8. Eule als Schlüsselhalter. Holzbrand. — Es ist die Aufgabe des Brennstiftes, die aus weichen Holz geschnittenen Eule, die für ein Geringses in der hiesigen Holzschmiedeschule für Frauen künstlich ist, in einen naturwahren Nachtvogel umzugestalten, der die Schlüssel bewacht. Auf einem 39 cm langen zackigen Aste ruhend, mißt die Eule 18 cm Höhe bei einer Spannweite der Flügel von 34 cm.

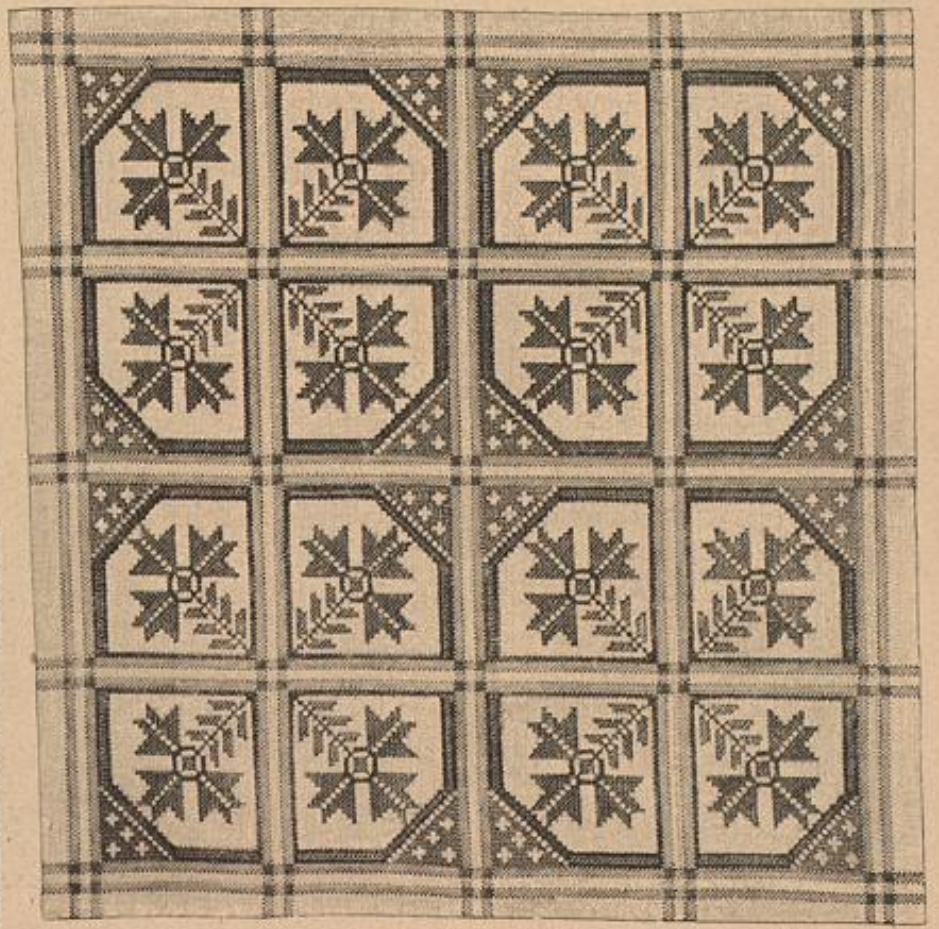
9. Decorations-Schüssel. — Majolica-Malerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 45. — In der kräftigen Ausführung der Decorations-Platte bietet die Majolica-Malerei eine lohnende Aufgabe für den Dilettanten, umso mehr als durch keine Unregelmäßigkeiten oft besonderer Reiz entsteht. Die auf der Mittelfläche der leicht vertieften Schüssel — die Vorlage hat 42 cm Durchmesser — flott gezeichnete Landschaft bietet Gelegenheit, eine liebe Erinnerung an die Gabe zu knüpfen. Unsere Vorlage zeigt die von der Haus-Industrie des Schwarzwaldes geprüften Decorations-Formen in der Randborte. Fig. 45 bietet einen Theil naturgroß; die Vervollständigung ist leicht nach Abb. 9 zu erreichen. In den Medaillons sind Blumen und Blätter zunächst auf dem dunkelblauen, fast schwarz wirkenden Grunde ausgepart und dann theilweise in Lehmgelb ausgemalt. Die zwischen den Medaillons liegenden Blätterzweige erscheinen blauschwarz, ebenso die großen fünfblättrigen Blumen, die innerhalb der breiten dunklen Contouren leichten helleren Ton und auf diesem kräftige Staubfäden zeigen. Gleichmäßige schräge Striche säumen den Außenrand und bilden auch den ersichtlichen Uebergang in der Hohlkehle der Schüssel.

10. Hoher Papierkorb mit Bandverzierung. — Geschickten Händen bietet die Bandverzierung des hohen Korbes verlockende Gelegenheit, kleine Blumen, kleine Blätter mit leichter Hand auszustreuen. Die Nadel kann im Kreuz- oder Flachstich arbeiten, in Gold- oder leichter Stickerei Ornamente bilden, oder auf

gemaltem Grunde durch glänzende Seide die Lichter aufsehen. Für den Pinsel finden sich reizvolle Vorlagen unter den Streublumen-Mustern alter Porzellane. Das einfache Korbgewebe des hohen Papierkorbes ist lichtbraun gebeizt und lackirt; ein Holzboden verleiht dem leicht legelförmigen Gestell genügende Schwere, außerdem gestattet ein am oberen Rande angebrachter Ring den Korb anzuhängen. Bei 68 cm Höhe beträgt der obere Umfang des Korbes 55, der untere 50 cm, der Durchmesser 17 zu



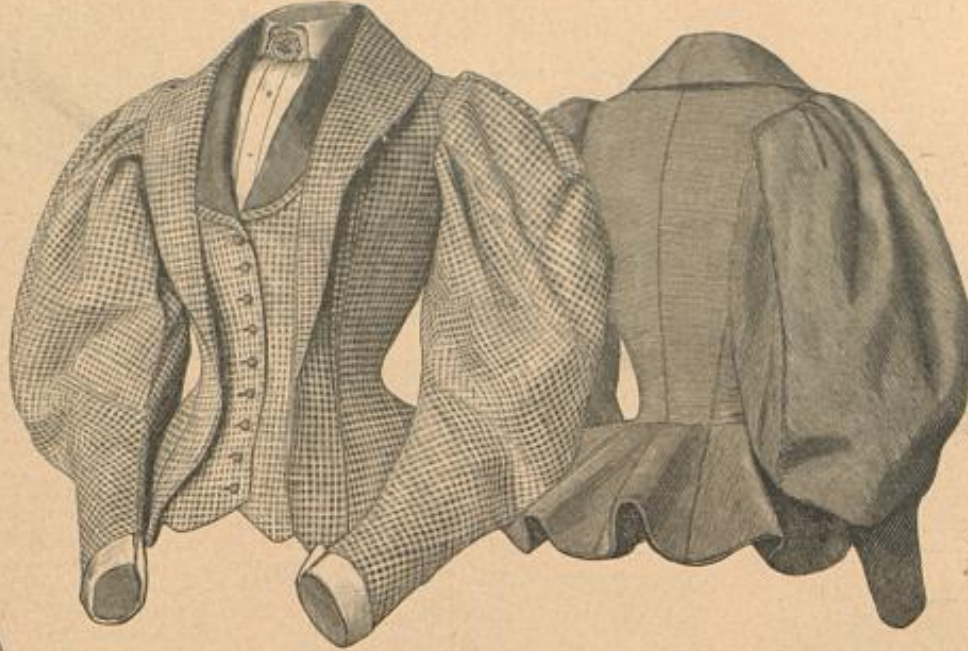
11. Randbordüre zum Spiegel, Abb. 5. Malerei mit Pinsel und Brennstift. Zum Klein zusammenstellen zur Console, Abb. 6.



12. Tischdecke mit Kreuzstich-Stickerei. Typenmuster: Beilage, Fig. 46a.



13. Kleid mit absteckender Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 3. Schnitt: Reverskragen und Schöße: Nr. XIX; verwebt zur Taille: Nr. I d. h. Beilage; zum Glockenrock: Beilage v. 1/1 95, Nr. XVIII.



14-15. Anschließende Jacke mit Weste. Schnitt: Nr. II.

und am Kragen gestalten sie eine einfache Eckfigur. Fig. 28 und 30 gelten dem Schnitt von Futter und Oberstoff der vorn zuzuhaltenden Taille, der das Chemiset, Fig. 29, oben und unten eingereicht, von Stern bis Doppelpunkt laut seiner Linien anzufügen ist. Linien und Schriftzeichen bezeichnen auf Fig. 29 die Knopflochpatte, der auf der anderen Seite ein mit Perlmutter-Knöpfen versehener Saum entspricht. Der Volsant, Fig. 35, markirt, von 29 bis 72 eingereicht, den Kragen und wird von Stern bis Doppelpunkt neben dem Chemiset glatt auf der Taille befestigt. Von 5-16 ist der aus doppelt gelegtem Stoff mit Gaze-Einlage hergestellte Umlegekragen anzusehen. Nachdem der eingereichte Kermelstoff den Reichen gemäß auf

die Kugel ist einzufalten; das Zusammennähen der beiden kleinen Zipfel bezeichnen die Buchstaben i bis l und das Befestigen des weiten Oberstoffes auf dem Futter, m und n, Stern, Doppelpunkt und Kreuz. Den unteren engen Kermelrand schließt eine 4 1/2 cm breite, an den Enden zugespitzte Krepsspanne ab, die ebenfalls ein großer Knopf ziert. Krepss besetzt auch den 5 cm breiten Stehtragen.

26. Blusenkleid mit Achsel-Garnitur für kleine Mädchen. — Schnitt zur Garnitur: Nr. XXII. — Die Vortage aus weichem Cheviot ist mit blauem Sammet und Fischgräten-Stichen von blauer Seide ausgefattet. Eine glatte weiße Futtertaille und ein eingereichtes, mit dieser durch Naht verbundenes Futterröckchen dienen dem hinten zu schließenden Kleide als Grundlage, auf welcher der im Ganzen geschnittene Oberstoff zu ordnen ist. Bei einer Länge von 76 cm beträgt die Weite des Oberstoffes 180 cm; ihn passen Reifalten am oberen Rande, auf den Achseln und im Taillenschlusse der Form des Futters an. Die Faltenpartie am Halsauschnitt bedeckt eine 5 cm breite runde Passe aus Cheviot, abschließend mit 1 cm breitem Sammet-Vorstöß. Von der kleidflansen Achsel-Garnitur bietet Fig. 91 den Schnitt; der untere größere Theil besteht aus Sammet mit Cheviot-Futter, für den oberen kleineren Theil, dem die feine Linie gilt, ist weißer Stoff in doppelter Lage zu schneiden, mit Gaze-Einlage zu versehen

und mit Grätenstichen (siehe auch die Abb. 69-70) zu verzieren. Beide Theile treten oben mit in das Armloch und sind dann verfürzt der Taille anzunähen. Der Kermel besteht aus der weiten faltigen Puffe und dem 17 cm langen Stulpenheil; ein 4 cm breiter, in der Mitte zusammengebrochener Sammetstreifen steht dem unteren Kermelrande vor. Am faltigen Sammetstreifen um den Hals sind durch Einreihen Rosetten gebildet. Die 3 1/2 cm breite Kock-Garnitur aus geradem Sammetstreifen ist 8 cm vom unteren Rande nicht auf, sondern zwischengelegt und mit Grätenstichen befestigt.

27. Morgenrock mit doppelten Vordertheilen. — Schnitt: Nr. VI. — Zu dem heliotropfarbenen Foulé — ein weicher und doch kräftiger Wollstoff — der eleganten Vortage ist resedagrüner Foulé für die untertretenden Vordertheile und die engen Kermelstulpen gewählt. Dazu kommt eine reizvolle Garnitur aus 28 cm breiter gelblicher Tüllspitze und heliotropfarbenen, 6 cm breitem Atlasband. Als Grundlage dient eine halb anschließende Futtertaille mit etwa 20 cm langem Schöße; der Oberstoff in Prinzform wird durch die Schnitt-Methode, Fig. 41, erklärt. Den untertretenden Vorder-

das Futter genäht, wird die mit Gaze gesteierte Stulpe, Fig. 33, von Kreuz über 10-13 angefügt. Ein 44 cm langes, 154 cm weites Futterröckchen, zur Hälfte mit Gaze gefüttert, und ein 48 cm langer, 186 cm weiter Oberrock aus Kaschmir werden zusammen eingereicht in ein Bündchen gefaßt. Der dem Röckchen aufgenähte Gürtel besteht aus einem 19 cm breiten gefalteten Schrägstreifen, den zwei Stoff-Rosetten schmücken. Die Herstellung der Rosetten siehe unter „Hüte und Buch“ der Nr. vom 1/2 95. Cravate-Schleife aus 3 cm breitem rothen Noire-Bande.

23. Hauskleid mit Schößbluse. — Verwebt. Schnitt: Beilage vom 1/2 95, Nr. VII. — Die lose Jackenform, durch den Gürtel zu langschößiger Bluse gestaltet, entspricht dem bequemen Hauskleide. An dem mit Wollmullin gefütterten Modell aus marineblauem Cheviot bestehen der Vah, der obere Matrosenträger und der Gürtel aus rother Bengaline. Die Jacke mißt 65 cm vordere zu 64 cm hintere Länge, ihren losen Vordertheilen sind 15 cm lange, oben 8 cm breite Vahtheile anzusehen, deren rechter noch einen 5 cm breiten gesteppten Faltenstreifen am vorderen Rande erhält. Daran schließt sich der 5 cm breite Stehtragen aus rother Bengaline. Der vordere Schluß

geschließt unsichtbar mit untergefügter 4 cm breiter Knopflochpatte und Perlmutter-Knöpfchen. Der untere der beiden Kragen ist, vorn 16 cm breit, aus Cheviot, der obere um 5 cm kleiner aus Seide zu fertigen; beide zusammen werden der Taille bis zum Ende des Vahes aufgesetzt. 6 cm breiter rother Faltenstreifen, mit schwarzer Zetschnalle.

25. Kleid mit Doppel-Revers. — Schnitt: Kock, Kermel und Revers: Nr. XII; verwebt, zur Taille: Nr. I d. h. Beilage. — An dem Modellkleide vereint sich die einfache Form und Anordnung von Voden und Wollkrep mit dem Reize des vornehmen sandgelben Farbentons; ein schmales goldenes Sou-tache-Wörtchen bildet überall den discreten Besatz. Den unteren Rand des Glockenrockes garnirt ein 12 cm breiter, mit Gaze gesteifter Vodenstreifen, den oben ein 2 1/2 cm breiter Krepstreifen als Vorstoß abschließt. Die glatte Taille, über deren Rücken- und Seitentheile sich der Vodenstoff nachlos spannt, schließt vorn unter einem breiten, die Vordertheile bedeckenden Vah aus Krep. Die eine Seite jedes Doppel-Revers, Fig. 67, zeigt Voden, die andere Krep; nach dem Umlegen laut Bruchlinie kommen beide Stoffe zur Geltung, indem Krep den unteren, Voden den oberen Revers bildet; letzteren faßt eine kleine, auf dem Schnitt angegebene Falte zusammen, die ein großer Perlmutter-Knopf festhält. Naturgroß giebt Fig. 68 den Schnitt des zweiten Reulärmels;



16. Leichte Stickerei zum Kleide, Abb. 22.



17. Kreuzlich-Stickerei auf Vanama-Stoff zum Kleide, Abb. 28.



18. Eichen-Verzierung zum Kleide, Abb. 2 u. 24.



19. Kleid mit eingesehten Theilen. Vorderansicht: Beilage, Fig. 46. Verwebt. Schnitt: Taille: Nr. I d. h. Beilage; Kermel: Beilage vom 1/2 95, Nr. VIII; Kock: Beilage vom 1/1 95, Nr. XVIII.

20. Kleid mit absteckender Judentaille. Schnitt: Taille und Rückenansicht: Nr. XXIII; verwebt, für den Glockenrock: Beilage vom 1/1 95, Nr. XVIII.



21. Kleid mit Schleifen-Garnitur für Mädchen von 8-10 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 77. Schnitt: Nr. X.

theil a schneidet man in ganzer Länge aus Futter-Satin oder leichtem Flanell und hellfarbigem Oberstoff und fñhert die Ränder für sich bestehend. Vorn herunter deckt den Knopfschlus eine 4 cm breite, höhl aufgefäunnte Falte. Der übrige Morgenrock wird nach den Schnitttheilen b und c aus dunklem Wollstoff hergerichtet, in der hinteren Mitte treten in bekannter Weise zwei tiefe Falten unter die Naht; neben den vorderen Rand legt sich je eine oben 6 cm, am Rockrande 7 cm tiefe, nach vorn gerichtete Falte. Von Kreuz bis Stern hat man den fertigen Einsattheil dem Rocke mit verlorenen Stichen unterzufñhen. Die Ärmel bestehen aus einem 30 cm hohen engen Manschetten-Theil aus hellem Stoff und einer 110 cm weiten, 52 cm hohen dunklen Puffe. Für den Nahttheil hat man die Spitze mit schräger Naht sorgfältig zusammenzufñgen, die geraden Seitenränder fest zu falten und auf der Schulter unter einer seidnen Rosette zu befestigen. Zur Schulter-Garnitur d ist die Spitze von Doppelpunkt bis Stern einzureihen; im übrigen fügt sie sich glatt dem vorderen Rande, und den feinen Linien auf b und c folgend, dem Ärmel an. Spitze garnirt, glatt aufgelegt, auch den engen Ärmeltheil.

28 u. 17. Kleid mit Kreuzstich-Stickerei für kleine Kinder. — Schnitt und Typenmuster: Nr. XXIV. — Der hübsche Stoff, dessen Webemuster die Kreuzstich-Arbeit besonders begünstigt, ist in mehreren Farbenstellungen vorhanden: rother oder dunkelblauer Grund mit weißen Carreaux-Fäden und weißer Grund, auf dem die Quadrate durch rothe oder blaue eingewebte Fäden hervorgebracht werden. (Siehe Bezugsquellen.) Aus der naturgroßen Abb. 17 ist die Stärke des canevasartigen Gewebes, sowie die Größe der Carreaux ersichtlich. Zur Herstellung des Kleides bietet Fig. 93 die Schnitt-Methode; Fig. 94 und 95 geben die Typenmuster der Kreuzstich-Arbeit. Die Stickerei, welche zuerst auszuführen ist, wird mit rother und blauer kräftiger Stidbaumwolle gearbeitet; sie besteht aus der 8 cm breiten Randborste nebst zweireihigem Plein, dessen kleine Carreaux-Figuren sich versetzt in 6 cm großen Abständen von und über einander wiederholen. Abb. 17 zeigt an einer naturgroßen Plein-Figur, wie die größeren, mit blauem Garn gestickten Kreuzstiche je ein Gewebe-Carreau decken, während die rothen Kreuzstiche nur über drei Doppelfäden im Quadrat greifen. Das Typenmuster für die Rockborste giebt Fig. 94, das für die Taille, Fig. 95, und zwar dient letzteres für Vorder- und Rückentheile, derart, daß jeder Rückentheil zwei vollständige Fäden, der Vordertheil im Ganzen deren drei erhält. Mit blauem Garn



24. Rückansicht zum Kleide mit angechnittenem Revers, Abb. 2. Siehe auch Abb. 18. Schnitt: Taille: Nr. 1; Verwdb. zum Rock: Beilage v. 1/2 95, Nr. 1.

gearbeitete Languetten begrenzen Taille und Ärmel. Für die ausgeschnittene Taille, der Fig. 93a gilt, hat man sämtliche Theile aus Oberstoff und Futter zu schneiden. Form und Maße des Rockes bietet b von Fig. 93; den unteren Rand hat man 5 cm breit umzulegen, den oberen mit 1 1/2 cm breitem Köpfchen dem unteren Rande der Taille eingereicht aufzufñhen. Schleifen aus blauem Repsband fassen die kurzen Ärmelchen auf der Schulter zusammen.

29. Taghemd mit farbiger Madeira-Stickerei. — Verwdb. Schnitt: Nr. XVI der h. Beilage. — Unsere Vorlage aus feinem Schirting zeigt als Ausstattung 2 1/4 cm breite Streifen Madeira-Stickerei auf scharfgelbem Grunde in zweifacher Reihe um den hinten runden, vorn spizen Ausschnitt. Den 3/4 cm breiten Raum zwischen den beiden Streifen deckt eine Batistblende mit Grätenstichen. Sowohl den Halsausschnitt, wie die Ärmelränder schließen 1 1/4 cm breite doppelte Batistfäume ab, die 1 cm breites gelbes Seidenband als Zugband aufnehmen, das dem durchscheinenden Stoffe einen gelben Schimmer verleiht, und da, wo es nach außen tritt, zierliche Schleifen bildet. Monogramm in Gelb.

30. Ballhemd mit aufgeklopften Achseln. — Verwdb. Schnitt: Nr. XV der h. Beilage. — Beim Zuschneiden hat man den Ausschnitt vom oberen Beginn der Seitennaht an querüber abzubiegen, so daß die oberen Ränder der beiden Kumpstheile faden gerade abschließen. Diesem geraden oberen Rande ist am Modell ein 4 cm breiter, mit drei schmalen gesteppten Säumchen ausgestatteter Stoffstreifen mittelst gewebter Durchbruch-Säumchen angefügt. Ein gleicher Durchbruch schiebt sich zwischen die kraus angelegte, 2 1/2 cm breite Valenciennes-Spitze und den Streifen. 34 cm lange, 2 1/2 cm breite Faltenstreifen, an beiden Queren zugespitzt und ringum mit krauser Valenciennes-Spitze eingefast, bilden die Schulterstücke. Knopfslöcher in den Ecken correspondiren mit Knöpfen auf dem Hemde, die je 19-20 cm von der vorderen, wie hinteren Mitte am



23. Hauskleid mit Schokbluse. Verwdb. Schnitt: Beilage v. 1/2 95, Nr. VII.

Rande der Garnitur aufzunähen sind. Siehe für Handarbeit die Abb. 57 und 60-63 d. h. Nr.

31. Wollenes Nachthemd. — Verwdb. Schnitt: Nr. XIII d. h. Beilage. — Kaschmir oder weicher feiner Gesundheits-Flanell, der behaglich wärmt, ohne lästig zu werden, sind die Gewebe, welche dem wollenen Nachthemd am besten entsprechen. Die Vorlage ist nach obengenanntem Schnitt zu fertigen, der Vordertheil mit durchgehender Fältchen-Verzierung, der Seitenschluß mit schmuckloser Knopfsloch-Patte. Spangen aus 3 cm breiter, mit Band unterlegter Spachtel-Stickerei halten scheinbar die Falten. Die Garnitur des Hemdes besteht aus getönten Batiststreifen in 6 cm Breite, an der Vorlage eine Schweizer-Stickerei mit 6 cm breitem Guipure-Rand.

32 u. 64. Nachthemd mit Weißstickerei. — Muster-Verzeichnung: Beilage, Fig. 101. — Ein naturgroßes Stückchen der fein gestickten Blumenranke für den vorderen Schluß, wie die Manschetten zeigt Abb. 64, während Fig. 101 die vollständige Verzeichnung der Kragenstickerei giebt. Das Nachthemd besteht aus Vorder- und Hinterrumpf, letzterer hat an Stelle der üblichen Poffe gesteppte Säume, welche den glatten Anschluß im Rücken vermitteln. Vorn liegen neben dem 50 cm langen Schlitzeinschnitt je sieben schmale Saumfalten, die an ihrem Bruchrande nochmals schmal aufgesteppt sind. Den rechten Schlitzeinschnitt deckt eine 2 1/2 cm breite Falte, welche die Stickerei trägt; mittelst schmalstem gewebten Durchbruch sind der Stickerei 1 cm breite doppelte Stoffstreifen als Hohlraum angelegt; die ganze Breite der Mittelfalte beträgt demnach 5 cm. Die angelegten Durchbruch- und Abschluß-Streifen wiederholen sich an dem 18 cm breiten, gestickten Umlegekrage, wie an der 15 cm breiten, zur Hälfte nach außen umgeschlagenen Manschette. Ein 4 cm breites Bündchen verbindet Halsausschnitt und Umlegekrage.

33. Nachthemd mit Languetten-Verzierung. — Muster-Verzeichnung: Beilage, Fig. 100. Verwdb. Schnitt:



22. Kleid mit Chemiset für Mädchen von 5-7 Jahren. Siehe die Verzierung naturgroß, Abb. 16. Schnitt und Rückansicht: Nr. IV.

Nr. XIII der heut. Beilage. — Am Modell war die Languetten-Stickerei weiß auf weiß ausgeführt, doch begünstigt die Mode auch buntfarbige Languetten an weißen Volants oder umgekehrt. Der oben genannte Schnitt ist in allen seinen Theilen verwendbar, wenn man den vorderen Schlitzeinschnitt in die Mitte des Kumpstheiles verlegt. Je neben dem Schlitze markirt sich eine Säumchen-Garnitur aus 10 strohhalmbreiten Fältchen, begrenzt von 1 1/2 cm breiten Falten. Den übergreifenden Schlußrand sichert eine aufgesteppte Blende, die die 5 cm breite languettrirte und mit ausjustrreichenden Keilfalten angelegte Garnitur mit aufnimmt. Die Languetten-Jacke ist dem vorgezeichneten Umlegekrage, Fig. 100, zu entnehmen. Derselbe wird glatt aus doppeltem Stoffe gefertigt und wie ersichtlich, rings durch Languetten abgeschlossen. Die vordere Garnitur verlangt einen 60 cm langen geraden Streifen, jeder Ärmel-



25. Kleid mit Doppel-Revers. Schnitt: Rock, Ärmel und Revers: Nr. XII; Verwdb. 3. Taille: Nr. 1 d. h. Beilage.



26. Kostümbild mit Halsausschnitt für kleine Mädchen. Schnitt nach Muster Nr. XIII.

27. Kostümbild mit Halsausschnitt für kleine Mädchen. Schnitt nach Muster Nr. XVI.

28. Kostümbild mit Halsausschnitt für kleine Mädchen. Schnitt nach Muster Nr. XVII.



29. Vestenbild mit farbigen Webstreifen. Schnitt nach Muster Nr. XII & 1. Seite.



31. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. 11.



32. Vestenbild ohne Schärpe mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XIII & 1. Seite.



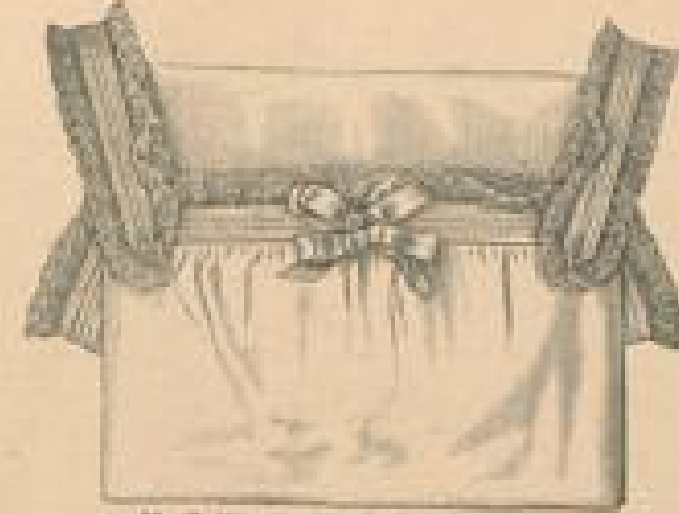
33. Kostümbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. 11.



34. Kostümbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. 11.



35. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XII & 1. Seite.



36. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XII & 1. Seite.



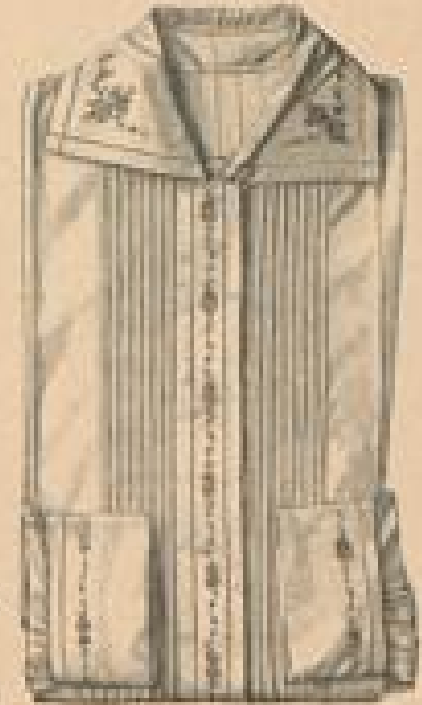
37. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. 11.



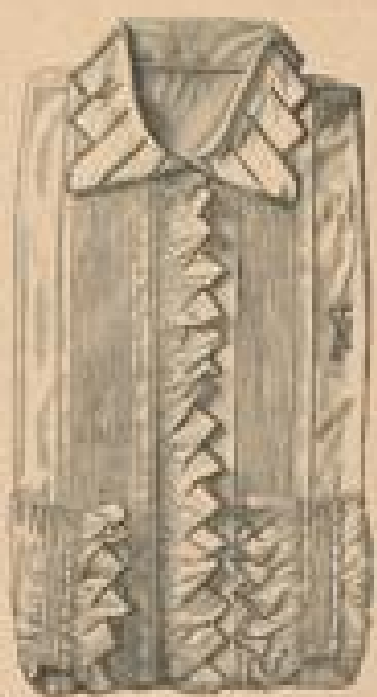
38. Vestenbild ohne Schärpe mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XIII & 1. Seite.



39. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XIII & 1. Seite.



40. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. 11.



41. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XIII & 1. Seite.



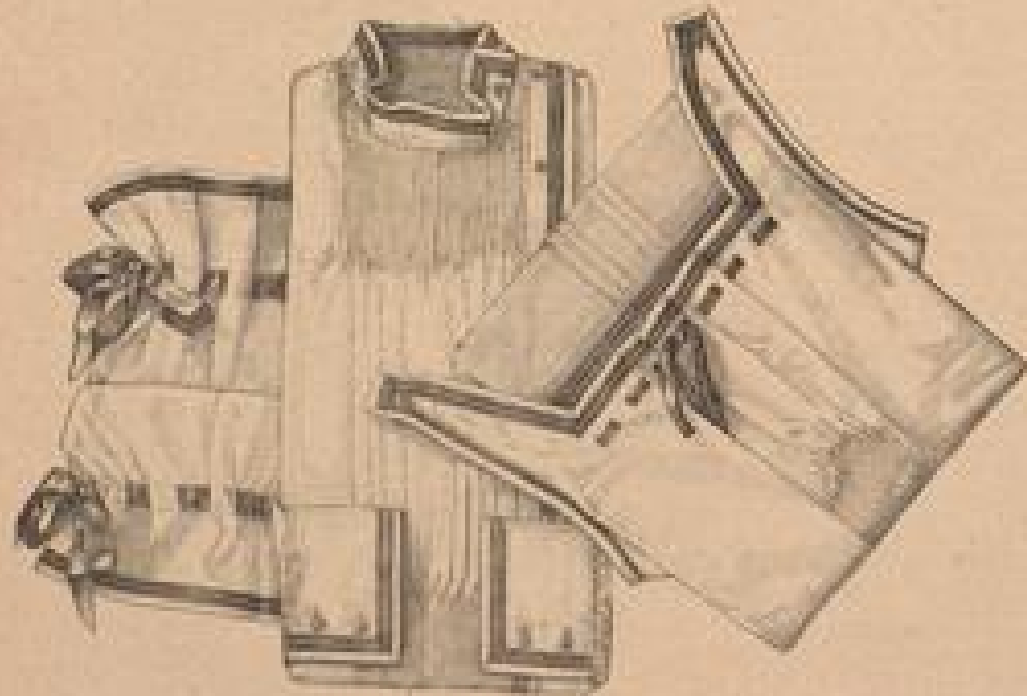
42. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XIV.



43. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XIII & 1. Seite.



44. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XIII & 1. Seite.



45. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XI & 1. Seite.



46. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. 11.



47. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XII & 1. Seite.



48. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XII & 1. Seite.



49. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XII & 1. Seite.



50. Vestenbild mit weissen Streifen. Schnitt nach Muster Nr. XII & 1. Seite.

Besatz 40 cm Länge. Letztere fügen sich einem 2 1/2 cm breiten, durch drei Fältchen verzierten Aermel-Bündchen an. Unter dem Volant Knopfschluß.

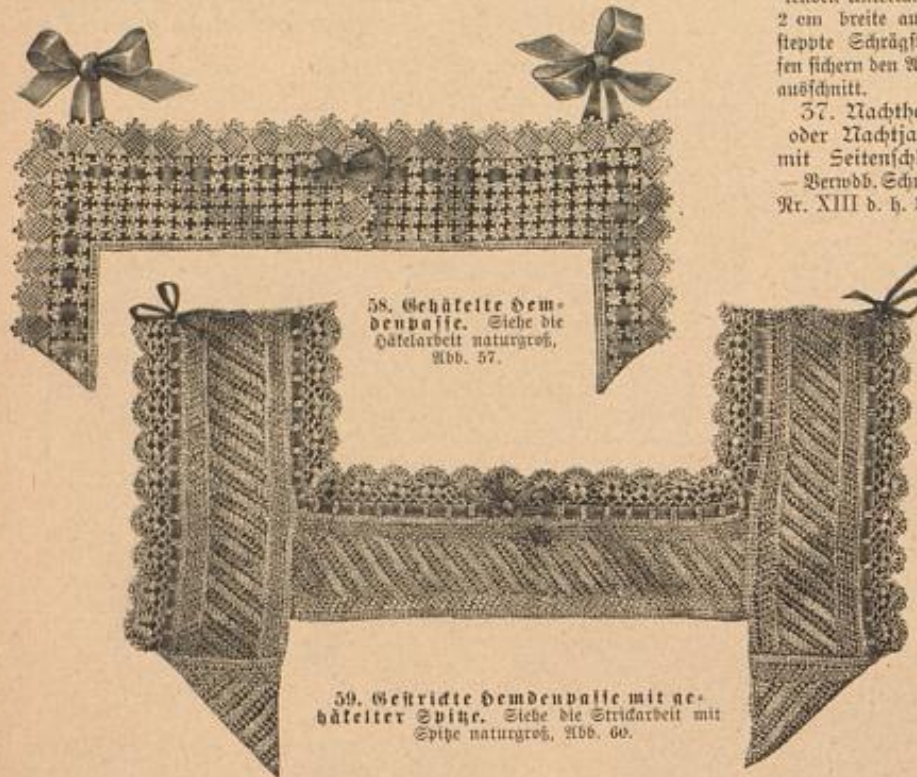
34. Beinkleid mit breiter Frisur. — Jedem Beinleidschnitt entspricht die Garnitur, welche an der Vortage in einem 12 cm breiten, 80 cm weiten Volant aus Weißstickerei besteht; seitlich erscheint derselbe durch Ausschneiden eines Reites 5 cm über dem gebogenen Rande so eingerichtet, daß er rund abschließt. Ein 2 cm breiter gestickter Einsatz, durch den ein farbiges Seidenbündchen geleitet ist, deckt den Ansatz. Der Besatz endet 15 cm von der Seitennaht, von da an wird ein Stoffstreifen für den Zugsaum aufgesetzt.

35. Untertaille mit herzförmigem Ausschnitt. — Verwebt. Schnitt: Nr. XI d. h. Beilage. 4 cm breite Spitzen-Einsätze (Valenciennes), durch schmale gewebte oder Häkel-Wörtchen mit einander verbunden, füllen den tiefen Ausschnitt der Untertaille bis zur Herzform. Um den oberen Taillenrand, wie um den Armausschnitt geht 4 cm breite Spitze, mit 1 cm breitem farbigem Band durchzogen.

36. Untertaille mit eckigem Ausschnitt. — Schnitt: Nr. XI. — An- und Einsatzstreifen aus Weißstickerei in 3 und 2 1/2 cm Breite, deren Verbindung und Ansatz 1/2 cm breites gewebtes Wörtchen deckt, begrenzen den Ausschnitt der aus feinem Shirting, Madapolam oder dgl. hergestellten Untertaille. 2 cm breite aufgesteppte Schrägstreifen sichern den Armausschnitt.

37. Nachthemd oder Nachtjacke mit Seitenschluß. — Verwebt. Schnitt: Nr. XIII d. h. Beilage.

38. Nachthemd oder Nachtjacke mit Seitenschluß. — Verwebt. Schnitt: Nr. XIII d. h. Beilage.



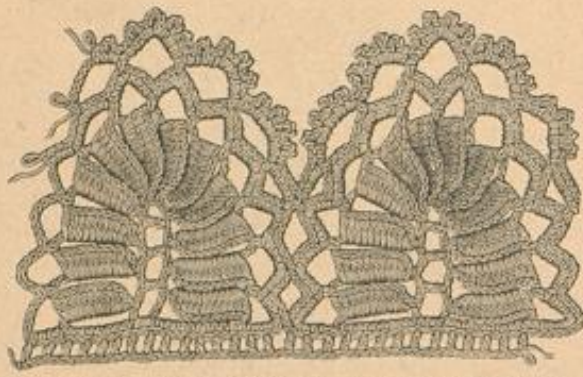
38. Gehäkelte Hemdenpasse. Siehe die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 37.

39. Gestrickte Hemdenpasse mit gehäkelter Spitze. Siehe die Strickarbeit mit Spitze naturgroß, Abb. 60.

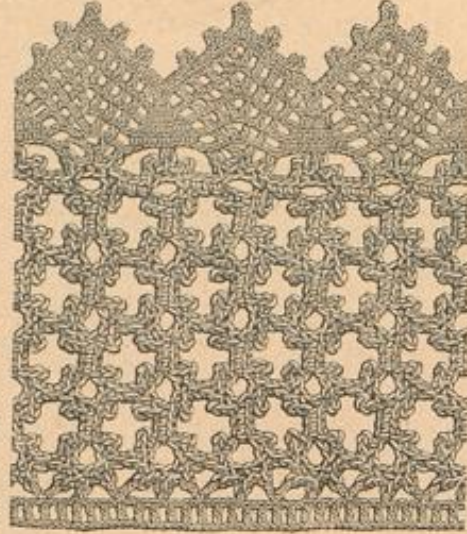
lage. — Auf Grund des oben genannten Schnittes zum Nachthemd läßt sich auch eine Nachtjacke herichten, indem man den durch Passe ergänzten Rücken des Hemdes für die Jacke im Ganzen schneidet. Die Jackenlänge beträgt vorn 56, in der Rückenmitte 64 cm, der rechte überretende Vordertheil muß unter Berechnung des Faltenlages 51 cm breit geschnitten werden. Feine gesteppte Fältchen bilden den in der vorderen Mitte 19 cm, von der Schulter abwärts 18 cm langen Laß von 13 cm Breite. Es empfiehlt sich, von der Laßform einen Schnitttheil herzurichten, nach dem man während des Nähens die Falten kontrollirt. Nachdem die Falten, der spitzen Form ihres Abchlusses folgend, durch einen 3 cm breiten gestickten Einsatz befestigt sind, fallen sie frei aus. 23 cm lange zugespitzte Einsätze begrenzen den Laß an seinen Längsrändern. Mit dem übergreifenden Vordertheile schließt auch das 4 cm breite, mit Einsatz besetzte Kragenbündchen an der Seite. Die 6 cm breite, 26 cm weite Manschette zeigt über drei schmalen Randfalten 3 cm breiten Einsatz. Knopfschluß mit untergesteppter Patte.

38. Beinkleid mit Seitenschluß. — Schnitt: Nr. XIV. — Feine Linien markiren auf dem naturgroßen Schnitttheil, Fig. 74, die gestickten Einsätze, welche das Beinkleid ausstatten; der untere Rand tritt auf 56 cm eingereicht, ebenfalls an einen Einsatzstreifen, dem sich ein 7 cm breiter gestickter Volant anschließt. Die Einrichtung des Beinkleides mit Zugsaum und Seitenschließen geht aus dem Schnittmuster hervor. Knopfschluß.

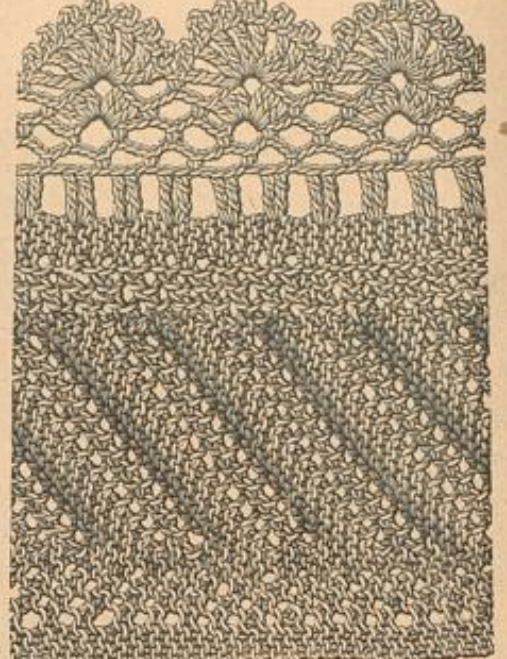
39. Nachthemd oder Nachtjacke mit gestickten Einsätzen. — Verwebt. Schnitt: Nr. XIII d. h. Beilage. — Außer Säumchen besteht der zierliche Besatz aus 3 cm breiter Maschinenstickerei. Je 5 cm hinter den vorderen Rändern markiren sich 4 cm breite Saumstreifen aus sechs strohhalmbreiten Fältchen, unterbrochen durch eine 1 cm breite Falte. Die vordere Mitte nimmt ein aufgesteppter Stickereistreifen ein, dem nach dem Außenrande zu ein 1 1/2 cm breiter schräger Saum mittelst gewebten oder gehäkelten Durchbruches angelegt erscheint. Dem breiten Umlegebogen ist ein 3 cm breiter Einsatz mit Durchbruch davor eingefügt, daß ein 1 1/2 cm breiter Saum den äußeren Abschluß bildet. In gleicher Weise hat man die 8 cm



36. Gehäkelte Spitze. Zur Ausstattung von Wäsche u.



37. Häkelarbeit zur Hemdenpasse, Abb. 58.



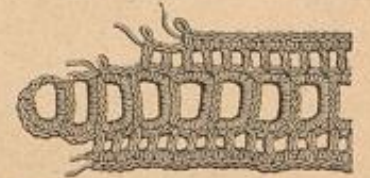
60. Strickarbeit mit gehäkelter Spitze zur Hemdenpasse, Abb. 59.

breite gerade Manschette herzurichten. Hellfarbige Seidenschleife.

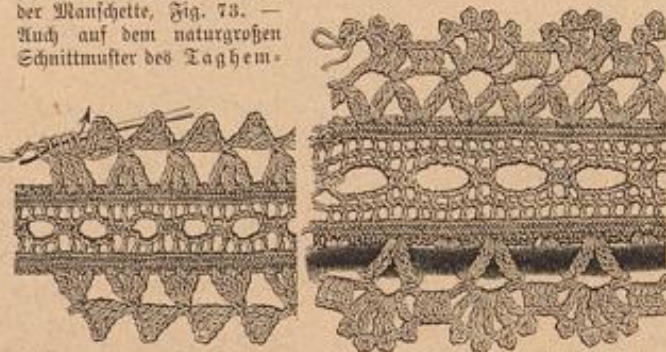
40. Nachtjacke mit Frisur. — Verwebt. Schnitt: Nr. XIII d. h. Beilage. — An Stelle der gewebten Durchbruch-Streifen in der Garnitur der Modelljacke möchten wir auch auf die Häkelarbeit, Abb. 61, aufmerksam machen. Jedem zunächst aus glattem Stoffe zu schneidenden Vordertheile ist 3 cm vom Rande und 8 cm dahinter, ein Durchbruch aufzusteppen und der Stoff darunter fortzuschneiden. Siehe die Anleitung hierfür unter „Schneiderei“ der heutigen Nummer. Je neben dem Durchbruchstreifen wird ein 3 cm breiter Saumstreifen aus doppeltem schrägen Stoff aufgesetzt. Auch den vorderen Knopfschluß deckt ein gleicher Saum. Ein 11 cm breiter Volant von 230 cm Weite, den ein Steppsaum und zwei strohhalmbreite Saumfältchen ausstatten, schließt den unteren Rand der Jacke ab. Dem mäßig weiten Ärmel erscheint eine 8 cm breite gerade Manschette mit Durchbruch angelegt. Auch der 6 cm breite Umlegebogen zeigt Durchbruch-Verzierung. Farbige Seidenschleife am Kragenschluß.

41-42. Frisirmantel mit Revers und breitem Kragen. — Schnitt: Nr. XVIII. — An dem Frisirmantel von besonders nachahmenswerther Form entspricht dem feinen „Jaconnet“ auch die reizvolle Durchbruch-Verzierung, eine in der Kragener Klosterkirche ausgeführte mühevoll gearbeitete, welche Revers und Kragenecken bildet; Unterlage von farbiger Seide läßt das Streifenmuster trefflich zur Geltung gelangen. Da diese durchbrochenen, an der Vortage direct in den Stoff gearbeiteten Theile auch für sich bestehend hergestellt und angelegt werden dürfen, so kann an Stelle dieser feinen Arbeit, die nicht Jedermanns Sache ist, gewebter Durchbruch treten; die Maschine stellt gerade in dieser Art täuschende Imitationen von größter Feinheit her. Auch größerer, weniger mühsamer, in der Hand zu arbeitender Durchbruch würde geeignet sein; wir erinnern z. B. an die zahlreichen Muster in dem der „Illustr. Fr.-Ztg.“ beigegebenen Extra-Blatt, Nr. 69; auch die Abb. 62-63 der heutigen Nummer bringen empfehlenswerthe Häkelarbeit. Für den Mantel schreibt Fig. 80 den Schnitt vor; an den einzelnen Theilen sind sowohl die breiten Falten, als die Einschnitte zum Durchleiten eines 5 cm breiten Gürtelbandes angemerkt. Bis an die Einschnitte werden die Falten festgesteppt, dann springen sie lose aus. Die Länge des Mantels ergänzt ein angelegter, 21 cm breiter, am unteren Rande mit schmalen Fältchen verzierter Volant. Fig. 80d gilt dem bequemen offenen Aermel, der von Kreuz bis Kreuz zusammengenäht und an der Ärmel eingereicht ist. Den Ansatz des 4 1/2 cm breiten Aermel-Volants deckt, wie am Mantel eine schmale Blende. Unter, wie ersichtlich, mit Adspitzen besetztes Modell hat als Schluß die praktische Einrichtung der aparten Knopfleiste, wie sie bei Bettbezügen üblich ist.

43-45 u. 67. Nachthemd, Taghemd und Beinkleid mit farbiger Blenden- und Hohl-naht-Verzierung. — Schnitt: Nr. XIII u. XV. — Naturgroß giebt Abb. 67 ein Stück der reizvollen farbigen Verzierung, welche in ersichtlicher Weise die zusammengehörigen Wäschestücke aus Baumwollen-Linon anstattet. Rosa und weiße Blenden sind durch ganz einfache, doch mit feinstem weißen Garn gearbeitete Hohl-naht verbunden; Abb. 67 lehrt nicht nur den einfachen Stich, sondern zeigt auch das Anlegen des Blendenstreifens an die winzig schmal ungelegten und mit Borstchen gesäumten Stoffränder. Mit der Farbe der Blenden harmonirt der Schleifenschmuck aus schmalen Reppbündchen, die an Taghemd und Beinkleid durch Einschnitte in Stoffe geleitet und zu Schleifen gebunden erscheinen. Nr. XIII gilt dem naturgroßen Schnitt des seitlich zu knöpfenden Nachthemdes. Am Kumpstheil, Fig. 70, bezeichnet eine mit Schriftzeilen versehene Linie den oberen Rand des Rückens, der eingereicht bis an die Passe tritt, welche nach Fig. 71 in doppelter Stofflage zu schneiden ist. Feine Linien markiren auch die Fältchengruppen auf dem breiten überretenden Vordertheil; Doppellinien bezeichnen den Einschnitt für den seitlichen Schluß. Der breite rechte, vordere Kumpstheil erhält dazu, in einem 1 1/2 cm breiten Saume, die Knopflöcher, der schmale linke auf 2 cm breiter Leiste die zierlichen Perlmutter-Knopfe. Den Halsausschnitt umfaßt ein gerades, 2 cm breites Stoffbündchen. Der untere Rand des Aermels, Fig. 72, nach Vorschritt eingereicht, tritt zwischen die beiden Stofftheile der Manschette, Fig. 73. — Auch auf dem naturgroßen Schnittmuster des Taghem-



61. Gehäkelte Imitation von gewebtem Durchbruch.



62. Gehäkelte Garnitur für Wäsche, Schürzen, Kinderkleider u.

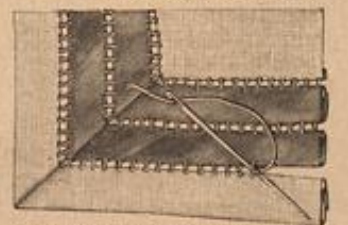
63. Gehäkelte Garnitur für Wäsche, Schürzen, Kinderkleider u.



64. Weißstickerei zum Nachthemd, Abb. 32.



65. Leichte Stickerei zum Frisirmantel, Abb. 65.



67. Farbige Blenden-Verzierung zu den Wäsche-Gegenständen, Abb. 43-45.

65. Voller Frisirmantel. Siehe die leichte Stickerei naturgroß, Abb. 66. Schnitt u. Rückansicht: Nr. VII.



68. Nachthaube. Siehe die Verwbb. naturgroßen Herbdörchen, Abb. 69-70. Schnitt: Nr. XXI.

des, Fig. 75-76, bezeichnen seine Linien die nach oben und unten ausströmenden Falten, Doppellinien die Einschnitte zum Durchleiten des Bandes; Knopfschluß auf den Achseln. — Am Beinkleid, dessen altbekannte Form (siehe den Schnitt Nr. XV auf der Beilage v. 1. März 93) keine Glättung bedarf, ist um so mehr der untere Abschluß bemerkenswerth. 8 cm vom unteren Rande erhalten die 62 cm weiten Beinhülsen in Entfernungen von 2 1/2 cm, 2 cm lange mit Langnetzen zu sichernde Einschnitte zum Durchleiten des Bandes, das leicht zusammengezogen je an der rechten Seite eine Schleife bildet.

46-47. Morgenjacket mit breitem Kragen. — Schnitt u. Fribolitäten-Ableblatt: Nr. III. — Der breite, im ganzen geschnittene Passenträger bietet eine gute Gelegenheit zum Anbringen einer zierlichen Stickerei. Wir erinnern hier vor allem an die reizvolle Gesichtsstickerei, Abb. 3, 4 und 13 in der Nr. vom 10/2 95, die rings den Rändern aufgenäht werden kann, während keine Pleins in Gesichtsrichtung zu flächen mustern. An den Abb. 46-47 sind die wieder von der Robe begünstigten Fribolitäten als Garnitur verwendet; ein Spitzchen aus Fribolitäten-Bogen von je 16 Knoten in Gorbounet-Seide umrandet Kragen- und Aermelränder, Ableblättchen aus geschürzten Knoten mit großen Picots — Fig. 27 a bietet ein solches naturgroß — erscheinen über den Kragen verstreut. Das Modell zu Abb. 46 ist aus hellblauem Flanel, die Verzierung weiß. Fig. 20-27 schreiben den Schnitt der Jacke vor, Fig. 20 u. 23 gelten dem Shirting-Futter, das nur die obere Hälfte der Jacke stützt.

48. Kurzer Unterrock aus Piqué. — Neben dem einfachen Waffelmuster zeigt der abgepaßt gewebte Stoff in 24 cm Höhe eine reich ornamentirte Bordüre. Um diese durch Nähte nicht ungeschön zu unterbrechen, fertigt man den Rock, der beliebig mit Gürtel oder Zugsaum einzurichten ist, aus einem Stück und erreicht durch Abnäher glatten Anschluß. Zu 180 cm Weite beträgt die vordere Länge 76 cm, die hintere 78 cm. 12 cm breite Langnetzen-Bogen sichern den unteren Rockrand.

49. Kurzer Unterrock aus Krepp. — Schnitt-Methode: Nr. XXV. — Weißer Wollkrepp ist das behagliche Material des kurzen Anstandsrockes, den Stoffräume und 8 cm breite Spachtelspitze ausfallen. Fig. 96 a bestimmt die Form der geschragten Vorderbahn, b gilt den beiden ohne Schlig an einander tretenden Hinterbahnen. 10 cm oberhalb des schmal zu säumenden unteren Randes wird ein 3 cm breiter Saum abgenäht, dem zunächst in 2 cm Entfernung, dann viermal in je 4 cm Entfernung ein 1 cm breiter Saum folgt. Statt eines Bundes sichern den vorn mit Abnäher versehenen, oberen Rand ein der Rückseite gegengesetztes 2 1/2 cm breites, weißes Reppband, welches zugleich den Zugsaum bildet für die den Schluß vermittelnden Bänder. Diese beginnen 8 cm von der Seitennaht entfernt und treten, je 5 cm von der hinteren Mitte, mit Gegenzug nach außen. Leicht gekraust wird die Spachtelspitze dem unteren Rande und dem breiten Saume angelegt.

50. Taghemd mit Taillenfalten; Garnitur aus Stickerei und Klöppelspitze. — Verwbb. Schnitt: Nr. XVI. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 104. — Dem vorn spitzigen, hinten runden Ausschnitt des Hemdes ist direct in den Stoff eine 4 cm breite Stickerei mit Langnetzen-Abschluß eingearbeitet, für welche Fig. 104 Muster-Vorzeichnung giebt. 4 cm breite feine Klöppelspitze erscheint den geflickten Jaden untergelegt. Die gleiche Spitze wird leicht eingereicht den Armlochrändern unter schmalen Grätenstück-Börchen angenäht. Zu Brusthöhe bis zum Taillenschlusse passen Gruppen von schmalen Fältchen den Vorderrumpf der Gestalt an. Zugbänder aus strohhalmbreitem Seidenband.

51. Taghemd mit Taillenfalten; Volant-Verzierung. — Verwbb. Schnitt: Nr. XVII. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 102. — Der runde Ausschnitt des Hemdes, Abb. 51, ist erst durch lauber ausgestrichene Reifsfältchen auf die richtige Weite zu bringen, der vordere Kumpffheil erhält dann die aus Abb. 51 ersichtliche Volant-Garnitur. Man hat hierfür einen 112 cm langen, in der Mitte 8, an den Seiten 3 cm breiten, zierlich geflickten Stoffteil (siehe das Muster, Fig. 102) in Gruppen von je 7 Fältchen abzunähen, die 3 cm, resp. 1 1/2 cm, vom Rande ausbringen. Beim Annähen sind die 2 cm breiten glatten Zwischenräume leicht anzuhalten. Den Halsausschnitt schließt dann ein 3 1/2 cm breiter schräger Palettsaum ab, durch den ein altrosa Seidenband zu leiten ist. 1 1/2 cm breite Stickerei am Armlochrande. Genähte Falten im Taillenschlusse.

52. Taghemd mit rundem Ausschnitt. — Schnitt: Nr. XVII. Hals- und Armausschnitt des in der Form überaus einfachen feinen Chiffon-Hemdes, Abb. 52, umgiebt ein Zadenabschluß in Maschinenstickerei von 2 cm Breite. Zur

Befestigung dient 1/2 cm breites aufgestepptes Mändchen, dessen durchbrochene Musterung ein schmales, durchgeleitetes rosa Seidenbändchen zur Geltung bringt. Den Achselchluß vermitteln Knöpfe und Knopfsüher.

53. Taghemd mit Faltenpasse. — Verwbb. Schnitt: Nr. XVI der heutigen Beilage. — Im ganzen ist der obengenannte Schnitt verwendbar, nur müssen der vorderen, wie hinteren Mitte der Kumpfftheile entlang je 9 cm in der Hälfte zugegeben werden für die ersichtlichen Reifsfalten. Diese beginnen vorn je 7 cm von der vorderen Mitte — der Rücken ist ganz einzureihen — und werden, sorgfältig ausgestrichen, auf die Weite der Passe vertheilt. Diese Passe ist sehr einfach herzustellen, indem man eine 3 cm breite Maschinenstickerei dem Halsausschnitt wie auch dem Aermelrande anfügt und zwar mit der Naht nach oben; 1 1/2 cm breiter Faltenstreifen wird derartig aufgelegt, daß er die Naht bedeckend, die ersichtliche zierliche Passe bildet. Achselchluß mit Knopfschluß und Perlmutter-Knopf.

54. Taghemd mit Langnetzen-Abschluß. — Verwbb. Schnitt:



71. Aermellofes Jäckchen mit Pelervine. Siehe die Rückansicht mit halb losgerathener Pelervine, Abb. 72. Schnitt: Nr. V.

Nr. XVI der heutigen Beilage. — Als einfaches praktisches Gebrauchshemd empfehlenswerth, erhält die glatte Form mit angeschnittenen Aermeln, genau den Ausschnitt- und Aermeloch-Linien folgend, einen in gleicher Fadenlage geschnittenen, 3 cm breiten Stofftheil untergesteppt. Beide Stoffränder lassen Langnetzen zusammen.



72. Rückansicht zum aermellofen Jäckchen mit Pelervine, Abb. 71.



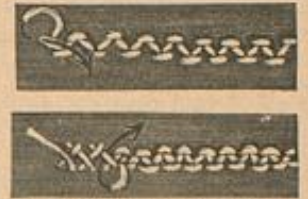
73-74. Kleid mit breitem Kragen für starke Damen. Schnitt zum Kragen: Nr. XX. Ausnahmeweise Grätis-Schnitt: 60 cm Oberweite, 42 cm Unterweite.

55. Taghemd mit spitzem Ausschnitt. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XVI. — Fig. 78 zeichnet das Muster der Weißstickerei vor, welche direct in den Stoff des Hemdes gearbeitet wird. Langnetzen-Bogen schließen den oberen Rand und den Armausschnitt ab. Knopfschluß auf der Achsel.

56. Gehäkelte Spitze. — Abkürzungen: Siehe die Abb.

62-63. — Die Blätterspitze bildet in der gegebenen Stärke eine hübsche Ausstattung für Friseurmäntel u. (siehe Abb. 65), während sie mit kräftigerem Garne gehäkelt zum wirksamen Abschluß für Zug-Gardinen, Decken, Küchenbretter u. dienen kann. Man beginnt die Herstellung in der Mitte einer Blätterreihe: 26 V., 1 St. in die 20. V., dreimal je 3 V. und 1 St. in die 16., 12. und 8. V., 14 V., anschließen an die mittelste der 3 letzten V. — In die obere Hälfte der V.-Mündung 1 f. M., 1 V. und 10 St., zweimal je 9 V., anschließen an die mittelste der nächsten 3 V. und wieder zurückgehend 1 f. M., 1 V. und 10 St. um die 2. — Weitergehend 6 gleiche Blätter und hierfür anschließen an die 6 oberen V., dann noch 3 Blätter und für diese anschließen wie für die ersten 3 Blätter, hierauf 2 V. und anschließen an die 1. Aufschlagm. Für die Bogen-Tour rings um die Blätter: 7 V., 1 f. M. um die 2., zehnmal je 6 V. und 1 f. M., 7 V. anschließen an der unteren Ecke, 10 f. M., 3 f. M. (Mitte), 10 f. M., um die 7 V. ebenfalls 10 f. M., zehnmal je um die 6. V. 9 f. M., zum Schluß noch 10 f. M. um die 7. V. — Wie diese jetzt vollendete Figur werden auch die übrigen von ihrer Mitte aus einzeln gearbeitet, doch sind dieselben im Verlaufe der Arbeit nach Abb. 56 an einander zu schlingen. Es folgen dann der Länge nach im Zusammenhang gehäkelt 2 Touren für den Picot-Abschluß. 1. Tour: Anschließen an die 3. Bogenzacke, * 4 V., 1 f. M. in die Mitte des Bogens, fünfmal je 8 V. und 1 f. M. in die Mitte des folgenden Bogens, wieder 4 V. und 1 f. M. in den nächsten und den gegenüber liegenden Bogen, dann wiederholen vom *. — 2. Tour: In den Bogen tiefen um die 2. nur f. M., um die übrigen 2. Bogen nach 2 f. M. je ein Picot aus 3 V. einfügen. Schließlich bildet eine durchbrochene St.-Tour den Fuß der Spitze.

57-58. Gehäkelte Passe. — Abkürzungen: Siehe die Abb. 62-63. — Abb. 57 veranschaulicht naturgroß das ausdrucksvolle Spitzmuster der Passe, deren einfache, gerade Form bequemer Hätelarbeit besonders günstig ist und sich leicht jeder Halsweite und Aermelgröße fügt. Man häkelt zunächst das Pleinmuster ohne Spitze und Fuß hin- und zurückgehend quer: * 1 Picot (stets 3 V. und 1 f. M. in die erste V. zurück), dreimal je 3 V. und 3 Picots, wieder 3 V., 7 Picots, zurückgehend dreimal je 3 f. M. in die 3 V., anschließen an das erste Picot und 3 Picots, nochmals 3 f. M., 1 Picot, 3 V. und wiederholen vom *. Im Verlaufe der Arbeit werden die mittleren Picots, wie Abb. 57 zeigt, an einander geschlungen. Sind in beschriebener Breite und gewünschter Länge die Passenstreifen und, in nur zwei Kofetten-Breite, die Aermeltheile vollendet, so verlangt der äußere Rand derselben eine ergänzende Bängstour, welche der zurückgehenden, quer gearbeiteten Tour entspricht. Dieser schließt sich dann die längs zu hätelnde Spitze an, für welche, wie Abb. 57 zeigt, feineres Garn genommen wird. Man beginnt



69-70. Herbdörchen. Verwbb. zur Nachthaube, Abb. 68.



75. Aufschlagender Mantel. Schnitt und Rückansicht: Nr. IX.

an dem kurzen Rande der rechten vorderen Passenhälfte. 1. Tour: den Arbeits-Faden festschlingen, * 5 V., 1 f. M. in das mittlere Picot, 5 V., 1 f. M. in das erste Picot 2 V., 2 durch 3 V. getrennte St. in das zweite Picot, 2 V., 1 f. M. in das dritte Picot und wiederholen vom *. An den Ecken ist darauf zu achten, daß die Spitze nicht spannt. 2. Tour: * 8 f. M. in die 2. u. 1 f. M., 2 V., 1 St. in die St., 1 V., 2 durch 3 V. getrennte St. in die 2. der 3 V., 1 V., 1 St. in die St., 2 V. und wiederholen vom *. 3. Tour: * 6 f. M. in die 2.-7. f. M., 2 V., 2 je durch 1 V. getrennte St. in die beiden nächsten St., 1 V., 2 durch 3 V. getrennte St. in die 2. der 3 V., 1 V., wieder getrennt durch 1 V. je 1 St. in die beiden St., 2 V. und wiederholen vom *. Die 4.-5. Tour bauen sich in gleicher Weise auf wie die 3. Tour, die f. M. verringern sich je um 2 M., die St. nehmen, wie Abb. 57 erklärt, zu. 6. Tour: f. M., welche jede M. erfassen, nur je die 2. vor und nach den beiden f. M. bleibt unberücksichtigt; nach je 4 f. M. wird ein Picot aus 4 V. und 1 f. M. in die letzte f. M. eingeschoben. Die Herstellung des Fußes in zwei Touren erklärt Abb. 57. Diese erhält auch der kurze vordere Rand der linken vorderen Passenhälfte, welchen weitere 4-5 Touren f. M. vollenden.

59-60. Gestrickte Hemdenpasse mit gehäkelter Spitze. — Erklärung der Schiffe-Schrift: Siehe das Extra-Blatt, Nr. 64. Abkürzungen für die Häkelmaschinen: Siehe die Abb. 62-63. Die Strickarbeit wird für Paffe und Kermel in geraden Streifen ausgeführt; erstere verlangt zwei je 36 cm lange Streifen, während der für jeden Kermel 41 cm lang ist. Der Anschlag beträgt 29 M.

- | | |
|--|---|
| 1. Tour: 4r f A 21r Zwischentour f. d. 5., 9., 13., 17., 21., 25. u. 29. Tour. | 14. Tour: 3r f A 1r A 3r f A 3r A 7r. |
| 2. Tour: 3r f A 2r f A 3r f A 9r. | 16. Tour: 4r f A 1r A 3r f A 11r. |
| 3. Tour: 3 f A 22r Zwischentour f. d. 7., 11., 15., 19., 23., 27. Tour. | 18. Tour: 3r f A 1r f A 3r f A 10r. |
| 4. Tour: 4r f A 3r f A 10r. | 20. Tour: 4r f A 1r f A 3r f A 9r. |
| 6. Tour: 3r f A 2r f A 3r f A 9r. | 22. Tour: 3r A A 3r f A 8r. |
| 8. Tour: 4r f A 2r f A 3r f A 8r. | 24. Tour: 4r A A 3r f A 7r. |
| 10. Tour: 3r f A 4r f A 3r f A 7r. | 26. Tour: 3r f A 3r f A 3r A 8r. |
| 12. Tour: 4r f A 4r f A 3r A 8r. | 28. Tour: 4r f A 3r f A 3r A 7r. |
| | 30. Tour: 3r f A 2r A 3r f A 11r. |

Die Wiederholung des Musterfußes beginnt nun mit der 3. Tour. An jedem Kermelstreifen ist der eine Querrand dem rechten Längsrand durch überwindliche Naht zu verbinden, wodurch die zugespitzte Form der Kermel entsteht; je 6 cm von der unteren Kermelspitze entfernt schließen sich die Paffenstreifen an. Um den Außenrand von Paffe und Kermel folgt dann die gehäkelte Spitze. 1. Tour: Abwechselnd 2 zweifache St. und 2 V. — 2. Tour: Abwechselnd 1 f. M. in jede 4. M. und 5. V. — 3. Tour: Stets 1 f. M. in die 3. V. und 5. V. — 4. Tour: * 1 f. M. in die 3. V., 5 V., 1 f. M. in die nächste 3 V., 6 durch 3 V. in der Mitte getrennte St. um den folgenden Bogen und wiederholen vom * — 5. Tour: In steter Abwechslung 1 f. M. in die 3. der 5 V. und 8 je durch ein Picot getrennte, zweifache St. um die 3 V. — Farbige Bändchen durch die Stäbchentour gezogen, bereichert noch die Paffe.

61. Gehäkelte Imitation von gewebtem Durchbruch. — Abkürzungen: Siehe die Abb. 62-63. — Abb. 61 zeigt, in Häkelarbeit ausgeführt, eine sehr geschickte Nachahmung der modernen gewebten Durchbruch-Verzierungen, welche, bequem und schnell zu häkeln, mit Saumstücken den gesäumten Stoffrändern leicht anzumähen ist. 1. Tour: 12 V. zu einem Ring schließen, 11 f. M. um diesen Ring, * 9 V., anschließen an die 5. der 11. f. M., 11 f. M. um den letzten Ring und wiederholen vom *. — 2. Tour: 4 f. M. um die frei gebliebenen V. jedes Ringes. — 3. Tour: Je durch 1 V. getrennt 1 h. St. in die Bogenhöhe und 1 St. in die Bogentiefe. — 4. Tour: Je 2 f. M. um jede V. — Die 3. und 4. Tour erhält jetzt für den Einsatz, Abb. 61, auch der zweite Außenrand der mittleren Ringe, doch bleiben diese beiden Touren fort, wenn man die Häkelarbeit als Spitze verwenden will.

62-65. Zwei gehäkelte Garnituren für Wäsche, Schürzen, Kinderkleider etc. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, V. für Luftm., St. für Stäbchen. — Die Abb. 62-63 gelten zwei naturgroßen Vorlagen an einer neuen Art gewebten Börtchen. An Abb. 62 fügt sich den Außenrändern der Borte nur je eine Häkeltour an. Man arbeitet: * Je 3 neben einander eingreifende und zusammen abzumäschende zweifache St. in die Borte, 5 V., zurückgehend in die 2. V. 1 f. M., in die 1. V. 1 St. und in den Kopf der St.-Gruppe 1 zweifache St., nach einem Anschlag zu wiederholen vom *. Für die Garnitur,



76. Kleid mit smock-Verzierung für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht: Beilage, Fig. 103.

77. Kleid mit Schleifen-Garnitur für Mädchen von 8-10 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 21, Schnitt: Nr. X.

Abb. 63, erhalten die Außenränder der ziemlich kräftigen Borte je zwei Touren. — 1. Tour: 4 zusammen abzumäschende, zweifache St., welche nach Abb. 63 je zu zweien in den Rand greifen, und 5 V. in steter Wiederholung. — 2. Tour: Abwechselnd 4 St. um den ersten V.-Bogen und 5 je durch ein Picot getrennte zweifache St. um den nächsten V.-Bogen. Jedes Picot besteht aus 4 V. und 1 f. M. in die 1. V. zurück. — Farbige Chenille oder schmalstes Seidenbändchen, durch die erste Tour geleitet, verleiht der Garnitur noch reichere Wirkung.

65-66. Loser Frisirmantel. — Schnitt- und Rückansicht: Nr. VII. — An dem aus Cambrie gefertigten Frisirmantel tritt der am oberen Rand fein eingereichte Manteltheil, Fig. 42 b, zwischen die doppelten Stofflagen der Paffe a. Oberhalb eines 9 cm breiten Saumes verzierten den Manteltheil 5 schmale Säumchen, für welche der Stoff beim Zuschneiden zu berechnen ist. Aus doppeltem Stoff stellt man auch den hinten 3 1/2, vorn 6 cm breiten Anlegeträger und das ihn aufnehmende 2 1/2 cm breite Bändchen her. Schluß mit Knopfloch-Patte. Außer der mit Abb. 56 dargestellten Häkel-Garnitur zeigen Kermelschleife und Krage nach Abb. 66 mit leichter Stickerei verzierte Menden, welche beliebig farbig mit weiß gestickt oder weiß mit farbiger Stickerei gewählt werden können. Schleife aus 4 cm breitem Atlasbande.

68-70. Nachthaube. — Schnitt: Nr. XXI. — 4 cm breite, gestickte Frisuren und schmale verzierte Stoffblenden, welche sämtliche Verbindungs-Nähte bedecken, bilden die Ausstattung der Nachthaube aus feinem Shirting. Einfacher Fischgrätenstich genügt für die Mendenverzierung; hübschere, verwendbare Muster bieten die Abb. 69-70, Am Börtchen, Abb. 69, schließen sich den Spitzen der Jidzacklinien kleine Querstiche an. Abb. 69 lehrt, wie man den Faden zunächst mit einem kleinen Stich quer überspannt und diesem einen zweiten, gleichlaufenden kleinen Stich folgen läßt, dessen Ausgangspunkt mit dem Eingangspunkte des ersten Stiches zusammen trifft. Das zierliche Börtchen, Abb. 70, besteht nur aus feiner Kreuznaht, welche mit einem Faden durchwunden wird. Zur Wirkung dieser kleinen Börtchen ist stets ein drellierter, nicht zu feiner Arbeitsfaden am günstigsten.

71-72. Nermelloses Jäckchen mit Pelierine. — Schnitt: Nr. V. — Aus dem beliebten doppelseitigen Reversfibel — außen modelfarben, innen dunkelbraun — hergestellt, vereint unsere Vorlage das kurze, kleidame Jäckchen mit der offenen Pelierine, die, für sich bestehend, zum An- und Abhaben eingerichtet ist. Das Jäckchen erhält noch braunes Seidenfutter, während der umgelegte Krage die braune Innenseite zur Geltung bringt. Fig. 40 schreibt den Schnitt der Pelierine vor, die mehrreihige Stepplinien zieren; die Rückansicht, Abb. 72, veranschaulicht die Haleneinrichtung am oberen Rande, mit der die Leinen auf der Jacke unter dem Krage correspondieren. Ein Doppelknopf aus Perlmutter schließt in der vorderen Mitte das Jäckchen. Das farbige Moden-Panorama, welches mit der nächsten Nummer ausgegeben wird, bringt die Pelierine zu einer Frühlings-Toilette, die ganz aus modelfarbenen Tuch hergestellt, den modernsten Chic vertritt.

73-74. Kleid mit breitem Krage für starke Damen. — Schnitt zum Krage: Nr. XX. — Ältere und stärkere Damen wählen gern den gerundeten Abshluß der leicht über die Hüften angearbeiteten Taille. Wir geben ausnahmsweise den Gratis-Schnitt in den Maßen von 60 cm Ober- und 42 cm Unterweite; den kleidamen Krage bietet die heutige Beilage naturgroß. Die Ausstattung für Wolle oder Seidenstoff besteht in schmalen Jadenborten; der Lag ist beliebig glatt aus gepreßtem Sammet oder in Falten aus Surah oder Chiffon-Krepp herzustellen.

75. Anschließender Mantel. — Schnitt und Rückansicht: Nr. IX. — Aus dem beliebten Reversfibel, außen glattmodelfarben, innen weiß und modelfarben carrirt, zeigt der kleidame anschließende Mantel mit dem seitlichen Schluß die lagartige Einrichtung der Mannen-Uniform. Stepplinien und große Perlmutter-Knöpfe bilden den einzigen Ausputz. Zunächst sind nach dem naturgroßen Schnitt, Fig. 47 und 49-50, die Taillen-Theile herzurichten, über die Vordertheile greift dann der Lag, Fig. 48, der nur in der Mitte von A bis B mit der Taille durch Naht verbunden wird, sonst befestigen ihn an beiden Seiten große Knöpfe. Fig. 51 schreibt, in Methode gestellt, den Rückansatz vor, der von A bis Doppelpunkt an den unteren Tailletrand tritt. Auf dem Schnitte des mächtigen Kermels, Fig. 52, bezeichnen seine Linien das Einreihen der weiten Krage; die Manschette, Fig. 53, wird von Kreuz bis L über K angefeht. Fig. 54 giebt den glatten von A bis Punkt anzufügenden Stehkrage.

76. Kleid mit smock-Verzierung für Mädchen von 5-7 Jahren. — Rückansicht: Beilage, Fig. 103. — Die smock-Verzierung der Taille verleiht dem hübschen Kleide sein charakteristisches Gepräge. An unserer Vorlage aus rother Wollen-Armure markiert sich dieselbe auf den Vordertheilen in zackiger Paffenform von 13 cm mittlerer Länge, die sich bis auf 7 cm in der Tiefe der Jacke verläßt. Eine naturgroße Wiedergabe der wirkungsvollen smock-Musterung bietet, zugleich mit dem Gange der Arbeit, Abb. 60 der Nr. vom 11. Nov. 94. Die Herstellung der Taille erfordert eine glatte Futter-Grundform, auf der man den verzierten Oberstoff für die Vordertheile im ganzen ordnet, derart, daß die untere Weite durch acht gelegte Falten in der vorderen Mitte eingeschränkt wird; für die mit Halsenschluß eingerichteten Rückentheile hat man den Oberstoff um je 5 cm weiter zu schneiden und am oberen Rande in eine flache Talfalte zu ordnen, die im Taillenschluß in 8 bis 9 cm Höhe festgesteppt wird. Der Kermel setzt sich zusammen aus der 29 cm hohen Stulpe und dem Bausch



78. Kleid aus Velour. Verw. Schnitt zur Taille: Nr. I der heutigen Beilage.

aus einem 32 cm langen, 82 cm weiten Stofftheil. Das durchgehende mit Croisê gefütterte Rôckchen von 195 cm Weite zu 48 cm Länge ist zu 10 cm breitem Randsaum umgelegt, den eine Reihe Gürtelstücke in schwarzer Seide befestigen. Die gleiche Verzierung wiederholt sich am Ärmel. Gürtel und Hols garnitur aus gefärbtem Stoff.

77 u. 21. Kleid mit Schleifen-Garnitur für Mädchen von 8-10 Jahren. — Schnitt: Nr. X. — Beliebiger fertigt man das Kleid ganz aus einem Stoff oder die Faltenpasse nebst Stehtragen und die Ärmel aus hell oder dunkel abtuschendem Gewebe. Fig. 55 u. 57-58 gelten der Futter-Grundform der in der hinteren Mitte zu schließenden Taille; für die Passe wird ein gerader Stofftheil in strohhalmbreite Fältchen abgenäht und hierauf nach Fig. 55 und 58 zugeschnitten. Eine feine Linie markirt den unteren Rand der Passe und bestimmt den Ansatz des bläsig einzureihenden Oberstoffes, dessen Maße Fig. 56 und 59 vorschreiben. Auch auf dem glatt mit Oberstoff zu bekleidenden Futter-Ärmel giebt seine Linie den Ansatz der am unteren wie oberem Rand einzureihenden Passe an. Das nach Fig. 63 mit leichtem Woll- oder Gazefutter zu fertigende Rôckchen wird der Taille angelegt. Aus 9 cm und 3 cm breitem Moiré-Band besteht die reiche Schleifen-Garnitur; das breite Band bildet den Abschluß der Passe und den Gürtel, das schmale Band, in Zwischenräumen von je 12 cm gerade aufsteigend, die 24 cm hohen Spangen des Rôckes, die Garnitur des Ärmels und sämmtliche Eckleifen.

78. Kleid aus Velvet. — Verwbb. Schnitt zur Taille: Nr. I d. h. Beilage. — Der schöne, gebiegen wirkende Velvet, der in allen Modenfarben ein so vornehmer Kleiderstoff ist, gelangt in einfachster Nachart am besten zur Wirkung. Der ganz schmucklose Rock unserer Vorlage zeigt die moderne Form mit Röhrenfalten in 400 cm Weite. (Schnitt: Nr. VII d. Beilage v. 9/12 94.) An der Taille ist der Rücken nebst den Seitentheilen glatt mit Oberstoff bekleidet. Vorn erscheint, den Halsansatz des Futteres deckend, ein oben 15, unten 6 cm breiter Vortheil aus weicher plissirter Seide in der Farbe des Velvets angelegt. Darüber treten die Borderteile zurück mit Revers, welche oben bis zum Ärmel reichen, im Taillenschluß schmal in den Gürtel treten. Faltiger Stehtragen mit Vortheil, 8 cm große Rosetten aus Seide. Gürtel aus 15 cm breitem Velvetstreifen. Weiter glatter Reulenärmel.

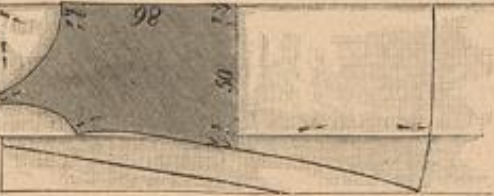
Winke und Rathschläge.

Zu Abb. 19. Kleid mit eingefügten Theilen. — Glatter, kostbarer Seidensammet, der durch längeren Gebrauch oder durch Trud schabhaft geworden, läßt sich in verschiedener Weise auffrischen und sowohl als gemusterter wie als Spiegel-Sammet wieder in den Dienst der Mode stellen. Größere Färbereien übernehmen nicht nur das Färben, sondern auch das Pressen in „moirirten“ oder „damascirten“ Sammet. Das Verfahren, aus gebrauchtem Sammet durch Glätten Spiegel-Sammet herzustellen (Ndr. M. Lewin, C., Hausvogtei-Platz 1), erfordert möglichst gerade Stücke, da die Walze nur solche erfährt; Stücke verschiedener Form näht man daher vor dem Glätten mit überwindlicher Naht lückenlos an einander, doch darf die Naht keinesfalls auftragen und der Stoff nirgends doppelt liegen.

Ueber Zuschneiden und Anfertigung von Leibwäsche.

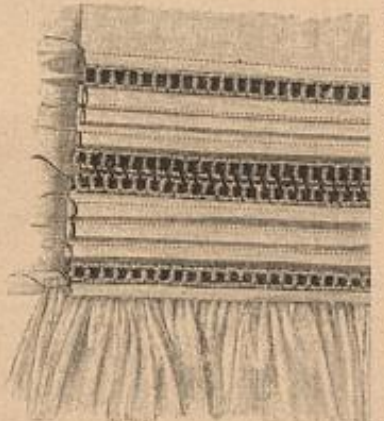
Mehr noch als bei der Schneiderei von Toiletten-Gegenständen ist für Wäsche alleräußerste Accuratessie im Zuschneiden, wie Fertigstellen geboten. Vor allem hat man stets auf den Fadenlauf zu achten, damit ein Verziehen der Wäschestücke nach dem Waschen ausgeschlossen bleibt. Am besten läßt sich Leinen verarbeiten, da hier die Fäden gleichmäßig und klar sich markiren, schwieriger ist es bei den feinen Baumwoll-Geweben, und gerade diese bevorzugt die Mode, unterstützt von der Hygiene, schon lange auf Kosten des altergebrachten soliden Leinens. Sehr einfach gehalten sich augenblicklich das Taghemd, das in den meisten Fällen aus einem Stücke geschnitten ist, ohne besondere Ärmel oder Passentheile. Häufig sind sogar nicht einmal die üblichen Reihfalten am Halsansatz vorgezogen, wie z. B. bei den Abb. 29, 30, 32, 34 und 35; ein Zugband vermittelt dann den nötigen Anschluß. Reichlicher statet man Nachthemden und -Jacken aus. Vor allem beliebt sind Saum- und Falten-Garnituren, die direct in den Stoff gearbeitet, ziemlich mühevoll in der Herstellung sind, aber den Vorzug der billigsten Garnitur bieten. Will man die auf der Beilage befindlichen Schnitte verwenden, so hat man sich dieselben vorerst in bekannter Weise mittelst des Copirradchens abzumachen, alle Vermerke, Zahlenangaben u. sorgfältig zu übertragen. Die meisten Theile sind ihrer Länge halber mit Pfeilspitzen, also abgezeichnet, untergebracht. Es ist aber nicht nötig, sich den Schnitt vor dem Zuschneiden zu ergänzen, die Ergänzung kann direct auf dem Stoffe aufgezeichnet werden. In den meisten Fällen überschreitet die untere Breite der einzelnen Theile die Stoffbreite, es werden mithin kleine Ergänzungsteile nötig. Bei den einfachen Hemden kann man durch ein einfaches Verfahren Stoff und Arbeit sparen, indem man nur an einer Seite der Kumpfteile Keile anfügt. Man mißt sich hierfür vom Querrande des Stoffes aufwärts die auf dem Kumpfteile vermerkte Mittellänge ab, und bezeichnet die Stelle durch Stecknadel; dann vermerkt man am Querrande von der Weblante ausgehend die untere Breite des zur Hälfte vortragenden Schnitttheiles mit 1 cm Zugabe. Nun wird an dieser Stelle der Stoff der Länge nach sabengerade umgebogen, sodas zwei ungleiche Hälften entstehen. Den Schnitttheil legt man an dem Stecknadelpunkte dem Bruche entlang an, wie es die Abbildung zeigt. Es werden nun nach Vorschrift die Verlängerungs- und Erweiterungsstellen aufgezeichnet, ohne Rücksicht darauf, daß an der einen Hälfte ein Theil des Stoffes fehlt. Hat man dann mit 1 cm Nahtzugabe ringsum den Kumpfteil abgezeichnet, so ist die einseitig fehlende Weite durch einen entsprechenden Keil aus dem abfallenden Stoff zu ergänzen. Dies Verfahren kann man auch für Nachthemden und Beinkleider verwenden. Der einseitige Keil läßt

sich aber nur so lange anwenden, als der Schnitttheil nicht so breit ist, daß die Naht bis zum Ärmloch oder über dasselbe fort an den Ausschnitt reichen würde, wie es bei Hemden mit reichlichen Falten wohl vorkommt. Passentheile, Manschetten, Ärmel, Garnitur-Theile sind recht gut in einander zu passen, daß der Stoffverbrauch möglichst gering wird, was um so leichter erscheint, als man weder auf rechte und linke Stoffseite, noch auf Strich oder Muster zu achten hat. Nur der Lauf des Längsaßens muß überall in Betracht gezogen werden. Liegen alle Theile zugeschnitten vor, so fñhrt man an den einzelnen Theilen erst alle Saum-Garnituren, Stickeri-Verzierungen oder dergl. aus, ehe man sie zum Ganzen sammelmñht. Die Maschine bildet heute ein vorzügliches Hñlsmittel zum Wäschnähen, die sauberste und geschñtteste Arbeit bleibt aber doch die Handnäheri. Vor allem fñhrt man, wenn irgend angangig, das Ueberfñumen der feinen Rappnähte mit der Hand aus. Verwendet man die Nähmaschine, so muß feinste Nadel genommen werden und als Ubergarn Nähmaschinenfaden Nr. 60 oder 70, für das Untergarn Nr. 100. Alle Säume sind sabengerade zu streichen, man benñht dazu eine starke Nadel mit Knopf, die man in der rechten Hand haltend von der Unterseite des Stoffes am Faden entlang rñht; mit Zeigefinger und Daumen der Linken wird von oben die Falte zusammengebogen. Beim Steppen ist sorgfältig die schnurgerade Richtung einzuhalten. Hat man eine grñßere Faltengruppe auszufñhren, so empfiehlt es sich, von der endgültigen Form einen Papiertheil herzurichten, der wñhrend der Arbeit die Kontrolle der richtigen Breite und Hñhe des Faltenstückes erleichtert. Eine reizvolle Garnitur bietet die Vereingung von Fältchen und Durchbruch. Allerschmalste Trimmings sind meterweise unter dem Namen „gewebter Durchbruch“ kñuflich, man erhñlt sie mit einer oder mehrfachen Lñcherreihen, auch mit glattgewebten Zwischenstreifen, die dann zu Sñumchen abgenäht werden; die Verbindung zwischen Stofftheilen und Durchbruchstreifen geschieht immer mit überwindlicher Naht. Die untenstehenden Abbildungen zeigen naturgroß verschiedene Saum-Verzierungen, die zum Theil den heute dargestellten Wäschestücken entnommen sind. Hat der dem Faltenstücke anzufñgende Stofftheil keinen Weblanten-Abschluß, so muß eine Wirbelnaht ausgefñhrt werden. Wie ein Durchbruch in Verbindung mit einem doppelten Saumstreifen tritt, lehren wir untenstehend. Hier erscheint eine gehñtelte Imitation des Durchbruches verwendet, die, wie ersichtlich, nur aus einer Reihe durchbrochener Stñbchen auf Luftmaschinen-Anschlag besteht. Gehñtelte oder gestickte Einfñge, die durchbrochen wirken sollen, setzt man dem Stofftheile oben auf, schneidet dann darunter das Gewebe in der Mitte ein, und säumt die Rñnder zu beiden Seiten jurick. Sollen dagegen die Rñnder des Einfñges mit Wenden befestigt werden, so setzt man denselben von der Unterseite gegen und fñhrt die Manipulation von oben aus.



Zuschneiden eines Taghemdes mit einseitigem Keil.

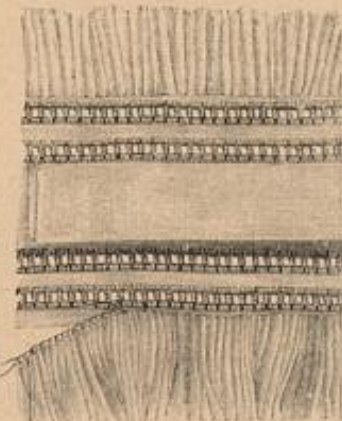
Ueber Herstellung von Morgenhauben. — Man hat unter allen Umständen als Stñhe für das Arrangement einer Morgenhaube einen Bñgel oder eine rahmenartige Passe nötig. Will man z. B. die zierliche obenstehende Haube herstellen, so fertigt man aus einem doppelten Gaze-Streifen von 4 cm Breite und 45 cm Länge die Passenform, die durch Abbiegen von Ecken zu einem 19 cm hohen, 13 cm breiten verschobenen Viereck sich gestaltet. Dem Außenrande wird mit dem Einfñgbande ein Drahtstreifen eingefñgt. Durch Kuffchen eines reich gefalteten Arepptheiles von 16 cm Breite zu 32 cm Länge, der an den



Garnitur aus Sñumchen u. Durchbruch.



Garnitur aus Stickeri und Sñumchen.



Garnitur aus Sñumchen und Durchbruch.

Långsträndern eingereicht der Passe aufzunähnen ist, bildet man den Fond des Hñubchens. Ein 18 cm breiter, 180 cm langer Areppstreifen wird dann zur Rundung geschlossen und doppelt gelegt auf die Weite des Innenrandes der Passe eingereicht, dieser aufgenäht, 8 cm breite gelbliche Fällspitze fällt in gleicher Weise eingereicht darüber. Den Ansatz von Fond und Rand-Volant deckt eine 2 1/2 cm breite, in der Mitte gefaltete Rñsche aus doppeltem Arepp. In der vorderen Mitte rafft Volant und Spitze eine 17 cm breite, quer stehende Schleife aus vier Schlingen und zwei abgechrågten Enden eines 6 cm breiten gleichfarbigen Repsbandes zusammen. Hinter die Schleife schmiegen sich zwei Arepp-Puffen, die aus einem runden Stofftheil geformt sind. (Siehe hierfür „Hñte und Pug“ d. Nr. v. 1/2 95.)



Verbindung von gehñteltem Durchbruch und Saum.

Briefmappe.

E. J. in V. — Zur Vorbereitung für Ihr Examen empfehlen wir Ihnen für den Unterricht die staatlich geprñfte Handarbeitslehrerin Frau Elise Sternauz, Berlin W., Schwerinstr. 19, III, die gut besuchte Kurse eingerichtet hat.

Freue Abonnentin in Wien. — Haben Sie die hübschen Theater-Hauben, Abb. 66 d. Nr. v. 14/1 94 und Abb. 23 d. Nr. v. 12/8 94 übersehen? Auch frühere Jahrgänge bringen Schönes und Prachtvolles auf diesem Gebiete, das die wechselnde Mode nur stñchtig streift. Abonnentin seit 69. — Wir nennen Ihnen die Adresse der Firma F. v. Doff, Bwe.,



Morgenhaube mit Volant.



Berlin N., Schñnhauser Allee 127-129, jedoch ohne einen Erfolg zuzagen zu können. Hausfrau aus Pommern, A. V. in Magdeburg. — Die oft begehrte und immer wieder genannte Adresse des Webers, der Stoffreste verarbeitet, ist Herrmann Haring in Schmiedeburg i/Schlesien, Gartenstraße Nr. 1.

Passe zu einer Morgenhaube.

Frau C. S., Bremen. — Ihrem Wunsche nach rasch herzustellenden Stickerien von künstlerischer Wirkung wie Ausführung, werden die Leistungen der Original-Singer-Nähmaschine von G. Reiblinger, Hamburg, entsprechen. Die Vielseitigkeit und Schönheit dieser Maschinenarbeit, die, wie wir seiner Zeit in der Illustrirten Frauen-Zeitung vom 1/10 93 und 10/6 94 berichteten, in den bekanntesten Gewerbeschulen als Lehrgegenstand eingefñhrt wurde, konnten wir an einer Collection prächtiger Stickerien mannigfacher Art bewundern, die uns von der genannten Firma zur Einsicht vorlag. Entsprechende Anleitung zur Handhabung Ihrer eigenen Singer-Nähmaschine können Sie zweifellos in der Verkaufsstelle der Singer-Company erhalten, und Sie werden dann binnen Kurzem im Stande sein, die schönen Nadelmalereien herzustellen, die nach erlangter Uebung nur den vierten Theil der Zeit beanspruchen, wie die Ausführung der Handstickerien.

Unsere Gratis-Normal-Schnittmuster.

Jede unserer Lesecimmen hat das Recht, sich nach jeder beliebigen Darstellung der vom 1. Jan. 1895 ab erschienenen Nummern den naturgroß aufgezeichneten Normal-Schnitt zu bestellen. Normal-Schnitt I hat 48 cm Oberweite zu 31 cm Unterweite, — ein Maß, das am besten den verschiedensten Ansprüchen genügt. Normal-Schnitt II tritt ausnahmsweise ein, wo ein Gewandstück seiner ganzen Form nach größerer und vollerer Gestalten entspricht, und wird dann besonders unter der betreffenden Abbildung angekündigt.

Für jeden Schnitt sind der Bestellung 30 Pf. (18 Kr.) in Briefmarken — für Porto und Spesen — nebst der Abonnements-Zeitung beizulegen; letztere folgt mit dem Schnitte jurick. Irgerdweilge Mahangaben können bei diesen Gratis-Schnitten nicht berücksichtigt werden.

Schnitte nach Maß unterliegen besonderen Preis-Bedingungen, über die der Prospect unseres Schnittmuster-Ateliers Auskunft giebt. Derselbe wird den Lesecimmen auf Verlangen gratis zugefandt.

Nur schriftliche Bestellungen werden angenommen; dieselben sind zu richten an das Schnittmuster-Atelier der Modenwelt, Berlin W., Potsdamerstr. 38.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corbs, W, Leipzigerstr. 36; Richards & Co., SW, Leipzigerstr. 43; G. Henneberg, Jñrich; van Elten & Reichen, Arefeld; Adolf Grotzer & Co., Jñrich; Albert Kroschke, Dresden, Altmarkt 1b. Stoffe: J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corbs, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann & Reffe, Wien I, Albrechtsplatz 5. Rohwolle: A. Lober, W, Felsendamm 46 (Abb. 2, 23, 24, 25); J. A. Geese, SW, Leipzigerstr. 87 (Abb. 78); F. Kosterlich, W, Mohrenstr. 21 (Abb. 73-74); J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 27); Rud. Hageborn, Hamburg, Jungfernstieg 18 (Abb. 3, 15). Mñntel, Umhñnge: F. Schröder, C, Jernalemerstr. 29 (Abb. 14-15, 71, 72, 75); A. Hall, W, Jñgerstr. 23 (Abb. 1). Hñliche-Gegenstände: E. G. Wegner, W, Warthausenstr. 39-40 (Abb. 29, 34, 36, 38, 48, 65); F. B. Grünfeld, W, Leipzigerstr. 25 (Abb. 35, 68); Dr. Martignont, Comban (Abb. 39, 32, 33, 37, 39, 40, 43-45, 50-55); Atelier der bairnbergischen Schwestern zu Agram (Abb. 41-42); R. Jägermayer, Wien I, Rñrthenerstr. 38; E. Braun & Co., Wien I, Graben 8. Kindergarderobe: E. Wette, Bud & Lachmann, W, Leipzigerstr. 31-32 (Abb. 26); Arnold Müller, W, Leipzigerstr. 92 (Abb. 76). Handarbeiten: Etibel & Schmidt, W, Friedrichstr. 78 (Abb. 12); J. G. Helfer, W, Bñlauerstr. 21 (Abb. 5-6, 11); Mann & Schñfer, Barmen (Abb. 62-63). Holzschñnereien: Schñferschule für Frauen, W, Kronenstr. 57 (Abb. 8). Carreau-Panamastoffe: Kñhl & Kñhse, SW, Leipzigerstr. 57 (Abb. 28); Gb. A. Richter & Sohn, Wien, Jofanngasse 5; J. Obermeyer u. Novice, Budapest, Sacri-utca 10. Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt J. G. Storck, SW, Wilhelmstr. 139. Wñter-Verzierungen auf Stoff und Papier: J. A. Klemann, W, Winterfeldstr. 23; J. Neureuther, Wñndgen, von der Tann-Str. 7.

Fouillard-Seide 95 Pf.

bis Mk. 5.85 p. Mtr. in den neuesten Dessins u. Farben

weiße schwarze, weiße und farbige Genueve-Seide von 60 Bfg. bis Nr. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, farretirt, genäht, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 200 versch. Farben, Zeichn. etc.)	von Nr. 1.85—18.65	Seiden-Creantines	von Nr. 1.35—11.65
Seiden-Damaste	von Nr. 13.80—68.50	Seiden-Bengalines	von Nr. 1.95—9.80
Seiden-Ballstoffe per Rolle	95 Bfg. — 5.85	Seiden-Zurabé	von Nr. 1.35—6.30
Seiden-Blusen-Atlas	60 " — 3.15	Seiden-Faille française	von Nr. 2.45—9.85
Seiden-Merveillex	75 " — 9.65	Seiden-Crope de Chine	von Nr. 2.35—10.90
Seiden-Ballstoffe	60 " — 18.65	Seiden-Poularde japon.	von Nr. 1.45—5.85

Seiden-Armures, Monopols, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Princesse, Maroclines, seidene Steppdecken und Jagdenstoffe etc. etc. porto u. steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant).

LIEBIG
COMPANY'S
FLEISCH-EXTRACT

Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Wichtig für Hausfrauen.
Größte Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen in waschechte, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe —
Wollene Damenloden
Unterrockstoffe. — Gerentstoffe.
Viele Anerkennungsdiplome. Muster gratis.
Gulab Crede, Dierode, Gars, Bettreter an den meisten größeren Plätzen.

Lindener + Sammet
für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
J. G. v. d. Linde,
Königl. Hoflieferant,
Hannover.
Master postfrei.



Schlank schöne Figur erleichtert nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Nieder. Das „Miederhaus“ Ign. Klein, Wien (Gegr. 1875.) VI^a Mariahilferstrasse 39
Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier.
„Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste, einfache Ausführung fl. 6, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 8, mit feinem, schmiegsamen Material fl. 10, elegante Ausführung von fl. 12 bis fl. 14.
„Sappho“ Busenhalter. Ersatz für's Mieder im Hause und bei der Arbeit fl. 3.50, 5, 6.
Schlussweite über's Kleid genügt.
Wiener Form. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

„Drei in Einer“

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.
Stoppstich, Kettenstich, Zier- oder Stickstich.
Epochemachende patentirte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbeteiligung auf dem Gebiete der Mechanik!

Wertheim Electra Triplex
(Dreistichmaschine) D. R. Patent
Wertheim Electra
(Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)
der deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.
Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Nahtarten, Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich; ferner prachtvolle Stoffen in Weisszeug u. Tricots ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Rockstöße und Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Näden bildet ein prachtvolles hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht versäumen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu beaugenscheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollstoffe aller Art gegen Fäulung von Flecken, Unterrock- und Mantelstoffen, Damaststoffen, Buchstich, Strichstoffe, Fortieren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch
R. Eichmann, Ballenstr. 2/Harz.
Leistungsfähigste Firma.
Muster umgehend franco.

Chemische Wasch-Anstalt
Reinigung jeder Art
Herren- u. Damen- Garderobe, Hübschheit, Sauberkeit, Glanz, Hygiene, Teppiche, Polster, etc.

Die altberühmten **Steinhuder Leinen**
Fischzeuge, Handtücher und Halbleinen direkt aus der Leinen- u. Fischzeug-Fabrik (Schuster) in Steinhude in jed. Quant. zu wirtl. Fabrikpreis, zu belieb. Man verl. Aufh. u. vergl. Preise und Qual. mit ander. Offert.

Nervenleidenden
gibt ein Wechsellager aus Danthorheit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel.
Dr. Liebert, Leipzig-Connewitz.

Blutarme schwache, nervöse Personen sollten **Dr. Derruehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Bluteirculation, schafft Appetit u. gesundes Aussehen. Alle loben es, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schtl. 1.50. Gross. Erfolg nach 3 Schtl. Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weissen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Elegante Möbel-Einrichtungen!
Wie in d. Preis-Concurr. d. Modenwelt gollf. sind wied. gut u. bill. p. Gelegen. a. Lager. Speisezimmer c. 200 M., Wohnz. c. 200 M., Schlafzimmer c. 200 M., Herrenz. c. 300 M., Salon c. 250—450 M., Küche c. 60 M. etc. Schreibische, Büffet, Trameaux, Plüschgarnituren, Spinden, Verticow, Tische, Oelgemälde, Teppiche etc. Möbel-Lombard-Bank, Möbelspeicher und -Fabrik von **J. Struck, Berlin S., Dresdnerstrasse 63.**

Commissionen jeder Art, sowohl von Toiletten-Gegenständen wie Handarbeiten nach den Abbildungen der Modenwelt u. Illustrirten Frauen-Zeitung übernimmt
frl. H. Storbeck,
Berlin SW Wilhelmstraße 139 IV.

Für Rahmen- und Monogrammfabrikerei
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Fräul. B. von Keller, Berlin, W., Stettinstraße 17, III.

Lederschnitt, Metallzügen, Korbschnitt, Holzbrand etc.
Gobelin-Vornis- martin u. aller Phantasie-Malereien. Unterricht, Atelier Ausführung und Entwürfe in
Berlin, W. von Johanna Helfer, Bülowstrasse 21.

Preisgekrönt Paris 1889, Brüssel 1891, Gent 1889, Wien 1891.
1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.
P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.
Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich. In Schachteln à M. 2.50 und M. 1.50.
P. F. W. Barella,
Berlin SW., Friedrichstr. 220. Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Österreich in Schacht. fl. 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

Dittmann's Wellenbadschaukel D. R. P. 51766
ist ein Universalbadeapparat, der ein erfrischendes, nervenstärkendes Wellenbad, sowie ein Voll-, Halb-, Kinder- und vorzügliches Sitzbad bietet. Durch die sinnreiche, ganz dem Körper angepasste Bauart wurde jeder überflüssige Raum vermieden und ein Apparat geschaffen, der selbst im beschränkten Raum untergebracht werden kann; von verankertem Plüschstahlblech gefertigt, ist derselbe fast unverwundlich.
Preis 40 Mark. Verpackung 2 Mark.
Fabrik für Badenapparate, Moosdorf & Hochhäusler, Berlin 148, Kommandantenstr. 60.

Prämirt: Erster Preis goldene Medaille, Wien, Rotunde 1894, Nühr- und Wehr-Ausstellung.
Ehren-Diplom u. gold. Medaille Paris 1893.
Die sensationellsten Erfindungen zum Selbstfrisieren
der neuesten Wiener und Pariser Mode-Frisuren

Patentirt in allen Staaten. Moderne Frisuren mit dreitheiligem Kaum ohne Haarnadel zum Selbstfrisieren.
Sans Gène-Haarwellen-Eisen.
per Stück einfacher Welle fl. 1.50. doppelter Welle fl. 2.50.
Laut Protokoll anerkannt und belobt von der Wiener Friseur-Zachschule.
4 Stück Wellen-nadeln fl. 1.—.
Schopf-Mode-Frisur-Kamm. Beste u. gefühlvolle Haarunterlage. fl. 1.20.
Anficht der eingedrehten Wellen-nadeln, um auf kaltem Wege die schönsten Wellen selbst zu erzeugen.

Die Preise verstehen sich sammt Anleitung der neuesten Modefrisuren. Verlangt per Nachnahme Erfinder **F. JANIK, Wien I., Freisingergasse Nr. 3, t. f. Hof-Damen-Friseur, Champion im Wiener Preis-Modefrisuren.**
Warnung: Auf jedem Stücke muß der Stempel „F. Janik's Patent“ sein.

Canfield Schweissblatt.
Nahtlos. Geruchlos. Wasserdicht.
Unübertreffliches Schutzmittel für jedes Kleid.
Canfield Rubber Co.,
Hamburg, Pickhuben 5, Wien, I., Liebenberggasse 7, Paris, 19 rue J. J. Rousseau.
Nur echt mit unserer Schutzmarke „Canfield“.

Neu! Kein Durchstossen des Kleidersaums Neu!
mehr bei Anwendung von
Vorwerk's gesetzl. geschützter Velours-Schutzborde.
Ungemein praktisch und ausserordentlich haltbar, da der an Stelle der früheren Kordel angebrachte Plüschstreifen niemals ausfasert oder sich durchstößt, sondern sich nur allmählich abnutzt. Nimmt Strassenstaub und Schmutz nur wenig auf und verleiht dem Kleidersaum ein elegantes Aussehen.
Diese vorzügliche neue Schutzborde ist, ebenso wie die bekannten Vorwerk'schen rundgewebten Patent-Rock- und Kleidergürtel und rundgewebten Patent-Kragen- und Gürtel-einlagen, in allen besseren Band- und Kurzwaren-Geschäften erhältlich.

Gegen Stuhlverstopfung, Schwerverdaulichkeit, Hämorrhoidaliden empfohlen! Wirkt mild, nicht heftig wie Rhabarber, Senna, Tamarinde u. drastische Stoffe, regelt die Verdauung ohne Beschwerde in jedem Alter. Da minderwerthige Nachahmungen, fordere man ausdrücklich „Liebe's echt. Sagrada-wein“; 1/2 u. 1/1 Flaschen in den Apotheken.
Warnung vor Nachahmungen.
Liebe's Sagrada-wein
Cascara Sagrada-Extract
Tonisches Verdauungsmittel
J. Paul Liebe, Dresden.

Indische Teppiche.

Die Teppiche aus den Teppichfabriken von Weylandt & Wense, Agra (Ostindien), zeichnen sich durch gute Arbeit, Haltbarkeit, Echtheit der Farben und Billigkeit aus. Sie werden in allen Mustern, Farben und Grössen gearbeitet.

Verkauf zu Original-Factura-Preisen in den Niederlagen von **Weylandt & Wense,**

B. Lange, Pottkammer-Str. 22, Berlin. B. Rautenberg, Oliver-Str. 2, Frankfurt a/M.
C. Martienssen, Hermann-Str. 49, Hamburg. Hugo Hse, Bank-Str. 4, Dresden.
Carl Behrens, Karmarsch-Str. 16, Hannover. Franz Schneider, West-Str. 49/51, Leipzig.

Anzeigen jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angefahren werden sollten, finden in der Modenwelt zusammen mit dem Modenblatte der Illustrirten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/2 Million Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von M. 3.— für die einpaltige Nonpareille-Zelle (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W., Potsdamerstraße 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt.
Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt so lange der Insertions-Auftrag dauert.

ZUNTZ CHINES-TEE in vorzüglichsten Qualitäten
Eigene Einfuhr von **A. Zuntz sel. Wtwe, Kgl. Hofl.** zu haben in den durch Firmenschilder **BONN, BERLIN W., HAMBURG.** kenntlichen Niederlagen.